Stadtwerke Wertheim
Öko?logisch!

Stadtwerke Wertheim
Die Energie vor Ort

EMAS Umwelterklärung 2024

Wir lieben unsere Heimat!







3 Vorwort

4 - 5 Umweltleitlinien

6 - 7 Historie

8 - 9 Unternehmensporträt

10 - 11 Standortbeschreibung

12 - 21 Leistungsportfolio

22 - 23 Organigram

24 - 27 Beschreibung Umweltmenagementsystem

28 - 29 Chancen und Risiken

30 Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

31 - 35 Umweltleistungen

36 - 37 Kernindikatoren im Überblick

38 - 40 Umweltprogramm

41 Einkaufsrichtlinien

42 Gültigkeitserklärung

43 Notizen

44 Rückmeldung, Fragen, Anregungen

Die Datengrundlage in dieser Umwelterklärung bezieht sich auf das Jahr 2023.

Gender-Hinweis:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Umwelterklärung die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.







Guten Tag liebe Leserinnen und Leser,

nachhaltige Beiträge zu einem zukunftsfähigen Klima-, Umwelt- und Naturschutz sind für die Stadtwerke Wertheim ein stetiges Thema. Deshalb haben wir uns auch für das Jahr 2024 nach den strengen Vorgaben des weltweit anspruchsvollsten und effektivsten Umweltmanagementsystems EMAS validieren lassen.

Das Prinzip des Eco-Management and Audit Scheme ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess der Umweltleistung, der in einer jährlichen Umwelterklärung dokumentiert wird. Unser dritter Bericht für das Jahr 2024 liegt Ihnen aktuell vor und darin werden die von uns geleisteten Beiträge zu Umweltschutz und Ressourcenschonung sowie zur Verbesserung der nachhaltigen Energieversorgung detailliert dargestellt.

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf unsere Beteiligung am Solarpark „Am Gickelfeld“, eine Anlage mit einer Leistung von 68 Megawatt, mit der rund 24.000 Haushalte mit Solarstrom versorgt werden können. Bei der Einweihung wurde der Park als „Paradebeispiel“ dafür bezeichnet, „wie im gemeinschaftlichen Wirken Großes entstehen kann“.

Besonders am Herzen liegt uns als regionalem Energieversorger auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur in unserem ländlich geprägten Versorgungsgebiet. Deshalb haben wir große Anstrengungen unternommen damit Anfang 2024 eine weitere Schnellladesäule, genannt Hypercharger, am Spitzen Turm und einen zusätzliche Schnelllader auf dem Parkplätz Packhofstraße sowie zwei „Normallader“ am Freibad „In den Christwiesen“ in Bestenheid ans Netz gehen konnten.

In diesen herausfordernden Zeiten ist es unerlässlich, dass alle Kolleginnen und Kollegen sich mit Elan für Umwelt- und Klimaschutz einsetzen und neue Projekte initiieren, weiterentwickeln und umsetzen.

Dafür danke ich, auch im Namen meiner Kollegen der Geschäftsleitung allen Mitarbeitenden der Stadtwerke Wertheim, die mit großem gesellschaftlichem und ökologischem Verantwortungsbewusstsein agieren. Wir würden uns alle sehr freuen, wenn sie uns auf diesem Weg auch weiter begleiten.

Viel Freude beim Lesen der neuen Umwelterklärung
wünscht Ihr



Thomas Beier
Geschäftsführer der Stadtwerke Wertheim

Als regional verankertes Energieunternehmen ist sich die Stadtwerke Wertheim GmbH ihrer besonderen ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung bewusst und stellt sich dieser Aufgabe. Deshalb wurden folgende energie- und umweltpolitischen Leitlinien durch die Geschäftsführung festgelegt.

1 Wir verpflichten uns, die Gesetze, insbesondere die Umweltrechtsgesetze, die bindende Verpflichtung zur ständigen Verbesserung und Vermeidung von Umweltbelastungen einzuhalten. Wir nehmen unsere Vorbildfunktion an und nutzen unsere Umweltleitlinien zu unternehmenskonformen Handeln.

2 Durch die Bereitstellung und den Ausbau von Energienetzen und Anlagen mit ausreichenden Kapazitäten ermöglichen wir die dezentrale Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien in unserer Region. Dabei setzen wir verstärkt auf Strom- und Wärmerzeugung aus dezentraler Kraftwärmekopplung.

3 Gemeinsam mit regionalen Umweltbeauftragten setzen wir uns für die Vielfalt der Arten und Lebensräume ein.

4 Wir stellen durch regelmäßige Kontrolle und Auswertung der klimarelevanten Daten und Kennzahlen unseres Unternehmens sicher, dass wir Schwachstellen erkennen und bei Handlungsbedarf entsprechende Maßnahmen einleiten.

5 In unserer jährlichen Umwelterklärung informieren wir die Öffentlichkeit über unsere Umwelt- und Klimaschutzleistungen.

6 Durch eine transparente und offene Kommunikation beziehen wir alle Mitarbeiter aktiv in unser Energie- und Umweltmanagement mit ein und sensibilisieren sie in Hinblick auf Umweltaspekte.

7 Wir sorgen für ökonomische Nachhaltigkeit vor Ort, indem wir krisensichere Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Unsere Aufträge vergeben wir bevorzugt an hiesige Dienstleister und steigern so die Wertschöpfung in unserer Region.

8 Bei der Beschaffung von Produkten, Materialien und Dienstleistungen verschreiben wir uns der Einhaltung und Weiterentwicklung unserer ökologischen Einkaufsrichtlinien.



9 Einen großen Beitrag für die Natur leisten wir außerdem durch unsere Ökostromprodukte, welche aus 100 % erneuerbaren Energien erzeugt werden. Zukünftig werden wir zudem grünen Strom aus regionalen Quellen gewinnen.

10 Wir verschreiben uns dem regionalen Wasserschutz zur Sicherung und Verbesserung der Grundwasserqualität sowie der Schonung der Umwelt durch nachhaltigen Einsatz von Ressourcen. Hierbei vertrauen wir auf eine gute und langfristige Zusammenarbeit mit den örtlichen Landwirten.

11 Mit unserem Naturgasprodukt bieten wir eine zukunftsfähige, komfortable Lösung zum ökologischen Heizen an. Gleichzeitig setzen wir auf den Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen aus ökologischer Wärmeerzeugung, um unsere CO_2-Emissionen zu verringern und damit die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen.

12 Wir entwickeln zukunftsorientierte Konzepte zur Stärkung der Infrastruktur in der Region und unterstützen den Raum Wertheim dabei, der lebenswerte Wohn- und Wirtschaftsstandort zu bleiben, der er ist. Hierzu gehören neben dem Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge auch die Förderung gasbetriebener Automobile über unser Energiesparförderprogramm sowie der Betrieb einer Erdgastankstelle mit 100 % Bioerdgas und der Auf- und Ausbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes.

13 Bei der Planung, Durchführung und dem Betrieb von Energieversorgungs-anlagen beziehen wir Umweltaspekte stets mit ein.

14 Wir verpflichten uns auf allen Organisationsebenen zur kontinuierlichen Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks. Das Ziel unseres Handelns ist dabei die Verbesserung der Umweltaspekte aller unserer Leistungen.

15 Durch den Beitritt in der Wasserstoff-Allianz erarbeiten wir eine Strategie für die Erzeugung von grünem Wasserstoff und die Nutzung der Abwärme für eine ganzheitliche grüne Energieversorgung von Morgen.





1815 Erste Gasbeleuchtung in Wertheim

1886 Inbetriebnahme der ersten Wasserleitung in Wertheim

1904 Erstmals elektrischer Strom in Wertheim

1907 Stadt Wertheim erwirbt Gaswerk

1914 Bau einer eigenen Elektrizitätsanlage für die Stromversorgung am Tag und in der Nacht



1919 Einrichtung der elektrischen Straßenbeleuchtung in Wertheim

1946 Stadtwerke werden nach dem 2. Weltkrieg Eigenbetrieb

1954 Inbetriebnahme des neuen Gaswerks



1959 Erschließung des Wasservorkommens im Aalbachtal

1964 Wertheim ist erste Stadt Baden-Württembergs mit Ferngas

1965 Übernahme der Fernwärmenetze

1971 Gründung des Wasserzweckverbands Main-Tauber



1975 Bau der Wasserleitungen Wertheim - Freudenberg

1975 Stadtwerke ziehen zurück ins Mühlenviertel

1978 Bau einer eigenen Umspannanlage im Industriegebiet Bestenheid



1983 Umwandlung der Stadtwerke Wertheim in eine GmbH

1993 Inbetriebnahme des ersten Blockheizkraftwerks

1994 Einweihung des Main-Dükers

1997 Bau / Sanierung Heizwerk C

1999 Erste Erdgastankstelle in Wertheim

2001 Übernahme des Versorgungsnetzes Kreuzwertheim von der ÜWU

2002 Umbau des Verwaltungsgebäudes

2004 Jubiläum 100 Jahre Stromversorgung in Wertheim

2006 Stromnetzerweiterung in Wertheimer Ortschaften

DIE ZUKUNFT NEU DENKEN ...

VISION

MISSION

LEITBILD









2024 Inbetriebnahme des Photovoltaik-Parks “Gickelfeld” Külsheim und des Schnelllader am Spitzen Turm.

2023 Beitritt in die Wasserstoffallianz Main Tauber und Gründung der Energie- und Wasser-Service Main-Tauber GmbH



2022 Start der Mobilitätszentrale in Wertheim



2021 Einführung LoRaWan

2020 Einführung der PV-Anlagenberatung

2019 Übernahme der Heizungsanlagen der Marktgemeinde Kreuzwertheim in das Contracting

2019 Übernahme der ELAN Müssig GmbH in Külsheim



2018 Bau des ersten Nahwärmenetzes

2017 Beginn des Glasfaserausbaus in Wertheim

2017 Start der Elektromobilität in Wertheim (E-Bike und E-Auto)

2015 Beginn der Betriebsführung Wasser in Freudenberg



2015 Übernahme der Heizungsanlagen der Stadt Wertheim in das Contracting

2014 Beginn der Betriebsführung Wasser Stadtprozelten

2013 Gründung der Stadtwerke Freudenberg GmbH & Co. KG

2013 Jubiläum 150 Jahre Gasversorgung in Wertheim

2012 Einbau der Enthärtungsanlage im Wasserwerk Dertingen

2011 Beteiligung an der Thüga Erneuerbare

2011 Jubiläum 125 Jahre Wasserversorgung Wertheim

2010 Neubau des Wasserwerks in Dertingen

Als moderner Dienstleister versorgen die Stadtwerke Wertheim seit über 100 Jahren aktuell über 20.000 Kunden in einem 190 Quadratkilometer großen Versorgungsgebiet verlässlich mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme sowie IT-Infrastruktur. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich dabei von Wertheim über Kreuzwertheim und Freudenberg.

Mit über 100 bestens ausgebildeten Mitarbeitern gewährleistet das Unternehmen unter Nutzung modernster Technologien die Versorgungssicherheit und fördert den zukunftssicheren Ausbau der vorhandenen Infrastruktur. Dabei wird besonderer Wert auf die intelligente Vernetzung der regenerativen Energien und des konventionell produzierten Stroms sowie die Kontrolle und den Schutz der benötigten Datenmengen in der modernen Energiewirtschaft gelegt.

Zudem sind die Stadtwerke Gesellschafter der Anfang des Jahres gegründeten H2 Main-Tauber GmbH, die es sich zum Zielt gesetzt hat, zeitnah grünen Wasserstoff im Main-Tauber-Kreis und damit auch auf der Gemarkung Wertheim zu produzieren. Es sollen zeitnah sowohl Unternehmen als auch Privathaushalte entweder mit dem ökologischen Brennstoff oder über Nah- und Fernwärmenetze mit der beim Produktionsprozess entstehenden Abwärme versorgt werden.



Als regional verwurzeltes Energieunternehmen stellen sich die Stadtwerke ihrer besonderen ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Da eine nachhaltige Zukunft nur gemeinschaftlich gestaltet werden kann, setzt der Energieversorger außerdem auf starke Kooperationen und Partner. Dadurch verfolgen die Stadtwerke das Ziel die Wertschöpfung in der Region zu halten.

Kontext der Organisation

Die Stadtwerke Wertheim befinden sich in einem Spannungsfeld von folgenden Einflussfaktoren:

Politische und rechtliche Faktoren
- Verschärfungen (z.B. CO2 Bepreisung etc.) führen zu Kostenerhöhung
- Steigender Regulierungsdruck (höhere Anforderungen an das Unternehmen, Genehmigungen, Anträge, Prüfungsintensität)
- Gewährleistung der Versorgungssicherheit in allen Sparten (Strom, Gas, Wasser und Wärme)
- Unsichere Rahmenbedingungen für nachhaltige Innovationstechnologien

Soziokulturelle Faktoren
- Kunden bevorzugen regionale Unternehmen
- Unterstützung regionaler Vereine und deren sozialer und kultureller Projekte
- Umweltbewusstsein der Bevölkerung steigt
- Stadtwerke als Orientierungsgeber für nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln

Ökonomische Faktoren
- Zunehmender Wettbewerb durch regionale Gasanbieter
- Stromhandel in externen Stromnetzgebieten möglich
- Starker Einfluss der Energiepreisentwicklung auf die Unternehmen
- Hohe Wirtschaftskraft in der Region

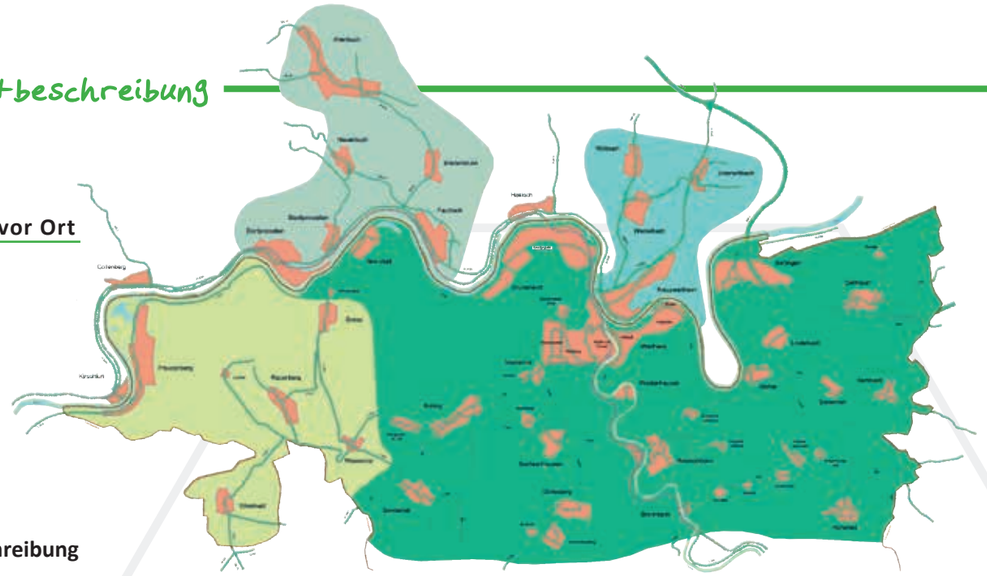
Umweltzustände
- Rohstoffknappheit
- Sehr hohe Aufbereitungskosten für Trinkwasser
- Wasserschutzgebiet und Hochwasserschutzgebiete in der Region
- Klimawandel
- Trockenheit
- Leichter Rückgang der Grundwasserbildung

Umweltereignisse
- Überregionales Artensterben
- Zunehmende extremere Wetterereignisse
- Havarie und Kontaminierung

Technologische Faktoren
- Geringere CO2-Emissionen durch den Ersatz von Ölheizungen
- Hohe Investitionsbereitschaft in Sicherheit und aktuelle Technologien
- Fokussierung auf dezentrale Wärmeversorgung
- Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für die Erzeugung von grünem Wasserstoff

Interne Themen
- Aus der Region für die Region – die Stadtwerke vor Ort
- Fachkräftemangel, allerdings Ausbildungsquote über dem Branchendurchschnitt
- Umweltbewusstsein der Mitarbeiter wird regelmäßig geschult
- Unternehmensvision und -leitbild beziehen das Thema Nachhaltigkeit mit ein

Die Energie vor Ort



Standortbeschreibung

Aus den bis dahin als Eigenbetrieb geführten Stadtwerken wurde auf Beschluss des Wertheimer Gemeinderats 1983 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz der Gesellschaft in der Mühlenstraße 60 in Wertheim. Gesellschafter sind die Städtische Holding (51,07 %), das Bayernwerk (10,00 %) und die Thüga AG (38,93 %), ein ebenfalls kommunal beherrschtes Unternehmen, das seine Beteiligungsunternehmen strategisch begleitet sowie Dienstleistungen insbesondere im Bereich Recht, Steuern, Zentraleinkauf und Netzwirtschaft erbringt. Darüber hinaus sind die Stadtwerke Wertheim mit 51 % an den Stadtwerken Freudenberg GmbH & Co. KG und mit 100 % an der ELAN Müssig GmbH in Külsheim beteiligt, deren Leistungsspektrum die komplette Stromsparte, von der Hausinstallation bis zum Freileitungsbau, abdeckt. Neben dem Standort in der Mühlenstraße 60 in Wertheim betreiben die Stadtwerke ein Kundencenter in der Altstadt in der Rathausgasse 9 sowie drei Heizwerke im Netzgebiet.

Unternehmensstruktur

Die Stadtwerke Wertheim GmbH ist ein kommunales, vertikal integriertes Querverbund-unternehmen, das sowohl als Konzessionsnehmer, Netzeigentümer und Netzbetreiber, Energielieferant sowie als Dienstleister rund um weitere Energiethemen fungiert. Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke Wertheim auch das gepachtete Stromnetz des Tochterunternehmens Stadtwerke Freudenberg GmbH & Co. KG.

Vision – Mission – Ziele



Bei der Erarbeitung des Unternehmensleitbildes wurden Umweltschutz und Nachhaltigkeit als ein Baustein des Rahmens definiert, innerhalb dessen sich die Aktivitäten der Stadtwerke Wertheim bewegen sollen. Als selbstbewusstes, eigenständiges Unternehmen haben die Stadtwerke den Auftrag, die kommunale Versorgung und die nachhaltige Daseinsvorsorge der Region Wertheim zu gewährleisten. Und das nicht nur mit Strom und Wasser, Erdgas und Wärme, sondern auch in den Bereichen Glasfaser und Elektromobilität.

Neben der positiven ökonomischen Entwicklung engagiert sich das Unternehmen für nachhaltige Entwicklung und das Gemeinwohl. Ganzheitliche Angebote schaffen Nutzen, die den Alltag der Bevölkerung angenehmer machen. Um Tag für Tag zu gewährleisten, dass die Versorgung reibungslos funktioniert, investieren die Stadtwerke große Beträge in die Modernisierung und den Ausbau der Infrastruktur.

Umweltbetriebsprüfung

Über regelmäßige Begehungen der Stadtwerke-Anlagen und -Standorte sowie Interviews durch den externen Umweltbeauftragten wird eine jährliche Umweltbetriebsprüfung durchgeführt und dokumentiert, die unter anderem als Kontrolle für die Funktionalität des EMAS Umweltmanagement-systems und als Vorbereitung für die Überwachungsaudits beziehungsweise eine Re-Validierung dient. Zudem finden weitere Prüfungen über ISMS (Informationssicherheits-Managementsystem) und über TSM (Technisches Sicherheitsmanagement) statt, die zusätzlich zu einer Verbesserung des Umweltmanagementsystems beitragen. Die Umsetzung der Vorgaben aus diesen Prüfungen fördern die Schaffung transparenter Strukturen zur Erhöhung der Sicherheit gegen Organisationsverschulden und zur Einhaltung der Qualifikationsanforderungen.

Energiedienstleistungen



Neben den klassischen Themen der Energiewirtschaft bieten die Stadtwerke auch ökologische Energiedienstleistungen für ihre Kunden rund um Nachhaltigkeit und Energieeinsparung an und setzen sich aktiv für die Umwelt ein. Als der Energieversorger vor Ort leisten die Stadtwerke einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, indem sie beispielsweise die Elektromobilität im Main-Tauber-Kreis und Main-Spessart-Kreis durch die Aufstellung von Elektroladesäulen für E-Fahrzeuge und E-Bikes kontinuierlich ausbauen. Außerdem unterstützt das Unternehmen die Stadt Wertheim beim Ausbau des öffentlichen City-WLAN-Netzes.



Erneuerbare Energien

Auf den eigenen Gebäuden, wie beispielsweise dem Wasserwerk in Dertingen, dem Pumpwerk Eichelsee und der Umspannanlage in Wertheim-Bestenheid betreiben die Stadtwerke mehrere PV-Anlagen selbst und unterstützen die Interessenten bei der Produktion von nachhaltig erzeugtem Strom. Weitere Investitionen flossen in den PV- Park “Gickelfeld” bei Külsheim sowie in die Planung des Windparks bei Dertingen.

Wasserschutz



Seit Mitte der 1970er Jahre stellen die Stadtwerke eine zuverlässige Versorgung der Region Wertheim und Freudenberg mit Trinkwasser sicher. Das Gros des verbrauchten Wassers im Versorgungsgebiet, das sich auf eine Länge von rund 30 Kilometern ausdehnt, wird aus sechs Brunnen im Aalbachtal zwischen Dertingen und Bettingen gewonnen.

Der Pflege und Kontrolle der Wasserschutzgebiete und damit verbunden der hohen Qualität unseres Trinkwassers kommt ein hoher Stellenwert zu. Zudem stellen die Stadtwerke durch Unterstützung der Landwirtschaft sicher, dass im Wasserschutzgebiet rund um Dertingen die Belastung durch Nitrat reduziert wird.

Geltungsbereich

Die Systemgrenze des Umweltmanagementsystems nach EMAS bezieht sich auf die Stadtwerke Wertheim GmbH und die Bereiche Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme. Nachfolgend werden darüber hinaus weitere Geschäftsfelder der Stadtwerke Wertheim GmbH dargestellt.

Tätigkeiten, Produkte, Dienstleistungen



Als regional verwurzelter Dienstleister sind die Stadtwerke Wertheim Kompetenzführer in der Region. In ihrem Versorgungsgebiet errichten und betreiben sie die Netze für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sowie digitaler Kommunikation und sind damit unverzichtbarer Know-how-Träger für die Versorgungsinfrastrukturen. Ihre Aufgabenbereiche umfassen die Planung, den Bau und die Instandhaltung der Netze und Anlagen, das Messwesen sowie netzbezogene Serviceleistungen in den verschiedenen Sparten. In allen Sparten steht zudem ein Bereitschaftsdienst aus eigenen Mitarbeitern bereit, um Störungen im Versorgungsnetz rund um die Uhr zu beseitigen. Und das alles bei einem umweltgerechten und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen neue Herausforderungen an und entwickelt zukunftsorientierte Konzepte, wie beispielsweise den Aufbau von Glasfasernetzen und den Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität.

Strom

Seit über 100 Jahren versorgen die Stadtwerke Wertheim die Kernstadt Wertheim mit den angeschlossenen Stadt- und Ortsteilen Grünenwört, Bestenheid, Bestenheider Höhe, Eichel, Hofgarten, Wartberg und dem Reinhardshof zuverlässig mit elektrischer Energie. Am 1. Januar 2000 wurde zudem die Stromversorgung für den Markt Kreuzwertheim mit den zugehörigen Ortschaften Röttbach, Unterwittbach und Wiebelbach auf der bayerischen Seite übernommen.

Seit dem Jahresbeginn 2006 hat sich das Netzgebiet um die Wertheimer Stadt- und Ortsteile Bettingen, Bronnbach, Dertingen, Dietenhan, Dörlesberg, Höhefeld, Kembach, Lindelbach, Mondfeld, Nassig, Reicholzheim, Sachsenhausen, Sonderriet, Urphar, Vockenrot und Waldenhausen erweitert. Mittlerweile betreiben die Stadtwerke auch das Netz am Almosenberg wo das bekannte “Wertheim Village” seinen Standort hat. Die Energie für den Almosenberg selbst kommt aus dem bayerischen Netz. Zudem geht das Stromnetz von Freudenberg zum 01. Januar 2025 an die Stadtwerke Wertheim über.



Jährlich werden durch das knapp 770 Kilometer lange Leitungsnetz rund 100 Millionen kWh Strom an die knapp 14.000 Stadtwerkekunden sowie weitere knapp 176 Millionen kWh an rund 6.500 Netzkunden geleitet. Fachkräfte der Stromabteilung warten und setzen das Netz instand. Die Netzleitanlage überwacht und steuert den Energiefluss rund um die Uhr.

„Werdemer Wald ... Baum für Baum für unsere Region“ ist die aktuelle Aktion überschrieben, mit der die Stadtwerke-Kunden mithelfen können, die heimischen Wälder als großen CO2-Speicher zu erhalten und zu vergrößern. Durch die Verbesserung des Baumbestands kann ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Wechselt ein Kunde der Stadtwerke bis Jahresende in eines der attraktiven Stromprodukte „Main Tauber-Strom“ oder „Main-Tauber-Naturstrom“ wird im Wertheimer Wald entweder ein oder zwei Bäume neu gepflanzt. Welche Setzlinge gepflanzt werden, ist abhängig von den Standortbedingungen der jeweiligen Fläche und dem Forst, deshalb stehen die Stadtwerke in engem Austausch mit dem Wertheimer Revierförster. Geachtet wird dabei natürlich darauf, dass heimische Baumarten wie Eiche, Buche oder Speierling verwendet werden. In den Wirtschaftsplan der Stadtwerke werden regelmäßig Finanzmittel für den Netzausbau und die Modernisierung des Leitungsnetzes eingestellt. So planen die Stadtwerke große Teile der störanfälligen Freileitungsstrecken, wie beispielsweise zwischen Lindelbach über Dietenhan bis Kembach, sturmsicher zu machen und durch ein Erdkabel zu ersetzen. Zudem wird im Zuge der Erneuerungs- und Erweiterungsstrategie beispielsweise wegen des erhöhten Strombedarfs im Gewerbegebiet „Almosenberg“ das Netz verstärkt, wie es bereits in Sachsenhausen und Waldenhausen geschehen ist.

Auch der Schutz der Tierwelt ist den Stadtwerken ein wichtiges Anliegen. An Freileitungsmasten sind Schutzeinrichtungen angebracht, um die Gefahr von Stromschlägen für an- und abfliegende Vögel zu minimieren. Im Jahr 2023 setzten die Stadtwerke zudem eine ganze Reihe stromsparender Maßnahmen für die Stadt Wertheim um. Dazu zählen beispielsweise die Abschaltung der Beleuchtung an öffentlichen Gebäuden, wie unter anderem an der Burg Wertheim, am Rathaus und am Schlösschen im Hofgarten. Geplant ist zudem, in Abstimmung mit den Ortschaften, die schrittweise Umstellung der Straßenbeleuchtung von konventioneller Beleuchtung auf LED-Technik und die Abschaltung von Straßenleuchten außerhalb von Ortschaften im Raum Wertheim.

Erdgas

Erdgas ist der fossile Brennstoff mit dem geringsten Ausstoß an Schadstoffen. Es verbrennt fast rückstandsfrei und belastet die Umwelt weit weniger als andere Energieträger. Trotzdem wird das heutige Erdgas in den kommenden Jahren nach und nach durch klimaneutrales Gas (z.B. Wasserstoff) ersetzt werden. Jedoch lässt die Unklarheiten bei ausbleibenden Förderungen des Landes rund um Wasserstoff viele Energieversorger zögern. Dennoch investieren die Stadtwerke bereits jetzt in eine langfristige Wasserstoffinfrastruktur.
Über die beiden Übergabestationen in Wertheim-Bestenheid und Kreuzwertheim-Wiebelbach wird eine sichere Gasversorgung für die Kunden gewährleistet. Das aktuell rund 200 Kilometer lange Erdgasversorgungsnetz, durch das jährlich knapp 45,5 Millionen Kubikmeter (rund 480.000 MWh) an 4.500 Haushalte abgegeben werden, reicht von der Kernstadt Wertheim und ihren Stadtteilen Bestenheid, Eichel/Hofgarten, Reinhardshof und Vockenrot auch in die Ortschaften Bettingen, Grünenwört, Reicholzheim, Sachsenhausen und Waldenhausen. Ebenfalls mit dem umweltschonenden Brennstoff werden die bayerischen Nachbargemeinden Kreuzwertheim, Wiebelbach und Teilgebiete in Röttbach versorgt.



Das Versorgungsnetz der Stadtwerke, welches rund um die Uhr mit eigenen Mitarbeitern gewartet wird, kann ohne großen Aufwand auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden. Die ohnehin schon niedrigen Emissionswerte von Erdgas werden nochmals deutlich gesenkt, wenn sich die Kunden für das Naturprodukt „Main-Tauber-Gas“ mit einer zehnprozentigen Beimischung von Biogas entscheiden und damit einen Teil der Anforderungen des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes des Landes Baden-Württemberg erfüllen.
Die Erdgastankstelle der Stadtwerke auf dem Gelände der ZG-Raiffeisen-Tankstelle in Bestenheid, die 2004 eröffnet wurde, wird mit 100 Prozent Biogas betrieben und ist somit CO2-neutral. Mit verschiedenen Förderprogrammen unterstützen die Stadtwerke zudem den Kauf von Erdgasfahrzeugen beziehungsweise die Umrüstung von Benzin auf Erdgasantrieb, die Anschaffung von Hochleistungspumpen und von erdgasbetriebenen Klein-BHKWs, Brennstoffzellen oder Wärmepumpen.
Die Stadtwerke Wertheim setzen die neue Methanverordnung konsequent um. Diese Verordnung zielt darauf ab, die Methanemissionen zu reduzieren und den Klimaschutz zu stärken. Die Stadtwerke Wertheim berücksichtigen diese neuen Vorgaben und passen ihre Prozesse entsprechend an.

Trinkwasser

Seit über 135 Jahren gibt es in Wertheim eine öffentliche Trinkwasserversorgung. Was damals mit Laufwasserbrunnen geschah, wird heute über ein modernes Wasserwerk im Aalbachtal in unmittelbarer Nähe der Ortschaft Dertingen gewährleistet. Aus sechs Brunnen werden bis zu 90 Liter bestes Trinkwasser pro Sekunde gewonnen und über das knapp 380 Kilometer lange Leitungsnetz nach Wertheim und Freudenberg sowie die zugehörigen Stadtteile und Ortschaften geleitet. Jährlich werden im Wasserschutzgebiet Dertingen über eine Million Kubikmeter Trinkwasser gewonnen und an die knapp 7.300 Abnahmestellen in Haushalten und Unternehmen geliefert.

Zu hartes Wasser führt in Kaffeemaschinen, Wasserkochern, Wasch- und Geschirrspülmaschinen, oft zu Kalkablagerungen, die die Lebenszeit elektrischer Geräte verkürzen und den Stromverbrauch erhöhen. Durch den Einbau einer hochmodernen Umkehrosmoseanlage mit neuester Technologie im Herbst 2012 konnte der Härtegrad des Wassers auf 12 bis 14 Grad deutscher Härte reduziert werden. Dazu werden ab jetzt Kunden regelmäßig über die Trinkwasservorgaben informiert.

Neben der Verlängerung der Lebenszeit elektrischer Geräte reduziert der geringere Kalkgehalt des Trinkwassers die Bildung von Kalkseifen, die beim Waschen durch so genannte Härtebildner entstehen. Dadurch wird die Waschkraft des verwendeten Waschmittels erhöht und die Menge kann deutlich reduziert werden – ein wichtiger Beitrag für den Umwelt- und Wasserschutz. Die Aktivkohlefilter des Wasserwerks sorgen zudem dafür, dass auch kleinste Verunreinigungen aus dem Wasser gefiltert werden.

Das Engagement für Natur- und Wasserschutz ist nicht erst seit dem Bau des Wasserwerkes ein besonderes Anliegen der Stadtwerke Wertheim. Vor über 30 Jahren wurde bereits die Stelle eines Umweltberaters geschaffen, der die Landwirte im rund 2.660 Hektar großen Wasserschutzgebiet, davon 1.650 auf baden-württembergischem Gebiet, zur grundwasserschonenden Bewirtschaftung ihrer Flächen berät.



Die Stadtwerke geben Zuschüsse für die Stilllegung von Ackerflächen und die Zwischenbegrünung der Felder und Weinberge mit Winterraps, Senf oder Ölrettich und zur Schädlingsbekämpfung wird im Weinbau der Einsatz von Pheromonen gefördert und damit der Einsatz von Spritzmitteln deutlich reduziert. Mit all diesen umweltverträglichen Maßnahmen konnte der Nitratgehalt des Rohwassers auf zwischenzeitlich 35 mg/l gesenkt und damit auf den Anschluss Wertheims an die Bodensee-Fernwasserversorgung verzichtet werden. Durch den Einbau der Niederdruck Umkehrosmoseanlage hat sich der Nitratgehalt, welcher bei den Kunden aus dem Hahn fließt, inzwischen bei 20 mg/l eingependelt.

Um die Versorgungssicherheit mit Wasser auch in Krisenzeiten sicherzustellen wurde 2023 ein Düker unter dem Main nach Kreuzwertheim verlegt damit der jeweilige Nachbar im Notfall dem anderen Nachbar mit Wasser aushelfen kann. Auf der baden-württembergischen Seite wurde zudem ein Pumpwerk gebaut, mit dem das bayerische Wasser zum Hochbehälter Steigerholz transportiert wird. Da die Stadtwerke-Ersatzbrunnen und das Kreuzwertheimer Wasser im Notfall nicht den Bedarf des Zweckverbands Main-Tauber decken können, wurde zudem eine Leitung nach Neubrunn zur Wasserversorgung Mittelmain gelegt. Von dort kann das Wasser jetzt ebenfalls zum Hochbehälter geleitet werden.

Wärme

Die Stadtwerke Wertheim betreiben mehrere Heizkraftwerke in den Stadtteilen „Reinhardshof“ und „Wartberg“ in denen jeweils BHKW`s der neuesten Generation eingebaut sind. Die Wärmeerzeugung erfolgt derzeit noch ausschließlich mit Erdgas. Dadurch wurden die Emissionen, die von den Heizwerken an die Umwelt abgegeben werden, stark gesenkt, denn Erdgas ist der fossile Brennstoff mit dem geringsten Ausstoß an Schadstoffen und zählt somit zu den umweltschonenden Energieträgern. Durch das 25 Kilometer messende Leitungsnetz werden 445 Wärmekunden pro Jahr mit rund 25.100 MWh Heizenergie versorgt. Darin enthalten sind 9.100 MWh Wärmeabgabe an Wärmecontractingkunden.

Damit unnötige Wärmeverluste und Beschädigungen an den Leitungen frühzeitig erkannt werden, ist eine regelmäßige Wartung und Überprüfung des Netzes unerlässlich. Mithilfe einer Drohne mit Wärmebildkamera wird der Isolationszustand der Leitungen überprüft und die daraus resultierende Temperaturabstrahlung der Fernwärmerohre an der Oberfläche ermittelt. Darüber hinaus wir das Leitungsnetz mittels Heliumeinspeisung auf Dichtigkeit kontrolliert.



Außerdem beheizen die Stadtwerke das Schulzentrum in Wertheim-Bestenheid mit einer Holzhackschnitzelheizung, in der ausschließlich naturbelassene Hackschnitzel aus heimischen Wäldern verfeuert werden. Neben Restholz aus der Waldbewirtschaftung wird dafür auch Holz aus dem Schnitt der Straßenbegleitbepflanzung sowie Landschaftspflegematerial verwendet. Die kurzen Lieferwege sorgen für eine gute CO2-Bilanz und gleichzeitig bleibt die Wertschöpfung in der Region.

Die Stadtwerke Wertheim führen Machbarkeitsstudien zur Transformation der bestehenden Wärmenetze durch. Dabei wird die Zusammenführung der Wärmenetze in Auftrag gegeben, um Synergien zu nutzen und Effizienz zu steigern. Gleichzeitig wird die Erschließung neuer Wärmenetze auf ihre Wirtschaftlichkeit hin geprüft, um zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen für die Wärmeversorgung der Region zu gewährleisten.

Doch damit nicht genug: Vor der Erschließung von Neubaugebieten oder der Projektierung von Großprojekten in Wertheim untersuchen die Stadtwerke mit den künftigen Nutzern und Anwohnern die Möglichkeit zu Umsetzung von smarten Konzepten für eine kostengünstige und klimaschonende Energieversorgung. Der Aufbau von Nahwärmenetzen ist ein effektiver Baustein zur Erreichung der gesetzten Klimaziele, denn sie tragen zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe bei und helfen die CO2-Emissionen zu senken. Realisiert werden konnten bereits Nahwärmenetze in Nassig und Waldenhausen.

Die Wärme für alle Nahwärmenetze wird aktuell durch die Verbrennung von Holzhackschnitzeln und Pellets erzeugt. In Zukunft könnten Nah- und Fernwärmenetze mit der Abwärme betrieben werden, die bei der Herstellung von Wasserstoff entsteht. Geplant sind auf Wertheimer Gemarkung bislang drei Elektrolyseure.

Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke Wertheim 80 Wärme-Contractinganlagen für die Stadt Wertheim, den Markt Kreuzwertheim sowie Privatkunden. Die Vorteile für den Nutzer liegen dabei auf der Hand, denn die Stadtwerke übernehmen nicht nur die Investition und den Betrieb der Heizungsanlage, sondern sorgen mit ihren Experten auch für regelmäßige Inspektion und Wartung.

Glasfaser



Die Herausforderung durch das Coronavirus hat gezeigt, wie wichtig die Übertragung immer größerer Datenmengen ist. Viele Arbeitnehmer sind im Homeoffice, führen Telefon- oder Videokonferenzen und nutzen zum Feierabend vermehrt Streamingdienste. Weil dabei alte Kupferleitungen nicht selten an ihre Grenzen stoßen, haben die Stadtwerke bereits 2015 mit den Vorbereitungen zum Aufbau eines eigenen Glasfasernetzes in Wertheim begonnen. Bei Tiefbaumaßnahmen und der Erschließung von Neubaugebieten wurden Leerrohre verlegt, in diese zum gegebenen Zeitpunkt entsprechende Kabel verlegt werden können. Vor fünf Jahren begann man mit dem Aufbau eines Glasfasernetzes für den Eigenbedarf und seit zwei Jahren werden schrittweise Gewerbegebiete erschlossen, um gemeinsam mit dem Partner, der Thüga SmartService GmbH, kundenspezifische Kommunikationsdienste anbieten zu können.

Bislang wurden in den Gewerbegebieten „Almosenberg“ und „Obere Grüben“ in Bettingen sowie auf dem Reinhardshof und im Gewerbegebiet Bestenheid Glasfaserkabel verlegt. Auch das Rathaus und Teilgebiete „links der Tauber“ sind bereits an das Highspeed-Netz der Stadtwerke angebunden. Dabei wurden rund 120 Kilometer Kabel verlegt und es konnten knapp 175 Privat- und 30 Gewerbekunden (Stand 10/2024) gewonnen werden. Für die direkten Anschlüsse von Wohnungen wurden zudem rund 2400 Meter Kabel in Gebäuden verlegt. Mit der modernen Glasfasertechnologie steht aktuell eine Bandbreite von bis zu 1 GB/s zur Verfügung, die bei Bedarf jederzeit erhöht werden kann. Die Stadtwerke sehen den Ausbau von Glasfasernetzen als Grundlage von Multimediadiensten wie superschnellem Internet, Fernsehen in höchster Qualität und Auflösung sowie klarer Sprachwiedergabe beim Telefonieren. Ab November 2024 erfolgt der flächendeckende Glasfaserausbau in Waldenhausen.

PV-Anlagen



Neben Qualität und Versorgungssicherheit stehen die Stadtwerke in der Region auch für Nachhaltigkeit und Klimaschutz, wobei sie insbesondere auf den Vertrieb von Ökostrom sowie die Unterstützung von Interessenten bei der Produktion und dem Vertrieb von nachhaltig erzeugtem Strom setzen. Hier sind die Stadtwerke Wertheim der richtige Ansprechpartner für alle Fragen von der Planung bis zur Installation und der Fertigstellung einer eigenen Photovoltaikanlage.

Mit der SEH SOLAR Hohenlohe GmbH (SE SOLAR) haben die Stadtwerke einen starken Vertriebspartner gefunden, der mit Interessenten herausfindet, ob sich deren Haus für eine Photovoltaikanlage eignet und wie es um die Wirtschaftlichkeit von Anlage und Speicher bestellt ist. Durch die Experten von SE SOLAR wird das Thema Solarenergie in der Region noch stärker angegangen werden.



Angesichts der Energiekrise rückt die kostengünstige Stromproduktion zum Eigenverbrauch mit Unterstützung der Sonne immer stärker in den Fokus, weil viele Hausbesitzer ihre geeigneten Dachflächen nicht ungenutzt lassen sollen. In einer Klickstrecke auf der Stadtwerke-Internetseite unter www.stadtwerke-wertheim.de/PV können Interessenten bereits erste Informationen zur gewünschten Solaranlage und/oder dem Speicher hinterlegen, um den Beratern von SE SOLAR erste Informationen zur Vorbereitung des Gesprächs zu geben.

Doch nicht nur bei der Beratung, sondern auch bei der Produktion von umweltfreundlichem Strom mit Photovoltaikanlagen engagieren sich die Stadtwerke. So wurden beispielsweise auf den Dächern des Wasserwerks in Dertingen und der Umspannanlage in Wertheim-Bestenheid sowie dem Pumpwerk Eichelsee Solarzellen installiert und weitere Projekte sind bereits in Planung. Die Kooperationspartner Stadtwerke Wertheim und SE SOLAR sind zudem vom Markt Kreuzwertheim beauftragt worden, die Möglichkeiten zum Bau von PV-Anlagen auf den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde zu untersuchen.

Energieberatung

Kompetente Beratung und Expertise im eigenen Haus anbieten oder falls das nicht möglich ist, durch Kooperationen sicherstellen, ist Ziel der Stadtwerke Wertheim. Steigende Energiepreise, schwindende Ressourcen, Belastungen für das Klima und die Umwelt: Es gibt ausreichend Gründe, Energie sparsam und effizient einzusetzen. Um Kunden über alle Möglichkeiten der Energieeinsparung und die entsprechenden Fördermöglichkeiten zu beraten, haben die Stadtwerke sich personell und qualitativ neu aufgestellt und sich die Fachkompetenz von mehreren Energieberatern gesichert, auf die in den Bereichen Energieberatung und Kommunaler Klimaschutz jederzeit zurückgegriffen werden kann.

Diese Berater bieten eine umfassende und kompetente Beratung rund um das Thema Energiesparen und Sanieren sowie das Einhalten des EWärmeG in Baden-Württemberg. Die Experten haben den Überblick über mögliche Förderungen und suchen nach den besten Möglichkeiten, damit die Stadtwerke-Kunden - egal ob Privathaushalt oder Gewerbebetrieb - Energiekosten sparen können. Unabhängig, neutral und präzise informieren die Fachleute beispielsweise, wie durch die Umsetzungen thermischer Maßnahmen die Wohnqualität und der Wert des Gebäudes gesteigert werden kann oder wie mit einer Solaranlage mit Stromspeicher, gepaart mit Heizungsmodernisierung und anderen Energieeffizienzmaßnahmen, nicht nur Geld gespart, sondern auch ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann.



Da den Kommunen in Sachen Klimaschutz eine zentrale Rolle zukommt, bietet der Energieversorger vor Ort mit ausgewiesenen Fachleuten zudem eine spezielle Beratung für Städte und Gemeinden. Erfahrene Klimaschutzexperten geben den kommunalen Gremien Strategien mit konkreten Handlungsmöglichkeiten und einem Maßnahmenplan auf dem Weg zu noch mehr Klimaschutz an die Hand.

E-Mobilität

Die Mobilität der Zukunft ist sauber, komfortabel und günstig. Und die Mobilität der Zukunft steht unter Strom. Buchstäblich sogar! Man kann die Mobilität der Zukunft schon heute auf den Straßen der Region erleben. Denn rund um Wertheim, Freudenberg und Kreuzwertheim sind immer mehr Elektro- und Hybridfahrzeuge unterwegs. Den intensiven Ausbau der E-Mobilität haben sich die Stadtwerke auf die Fahnen geschrieben. Grundlegende Voraussetzung dafür ist eine flächendeckende und stabile Ladeinfrastruktur in bestehenden Stromverteilnetzen.

Die Stadtwerke haben bislang an zwölf Standorten Ladesäulen (12 normale und 3 Schnellladesäule) für die einfache und schnelle Aufladung von Elektrofahrzeugen aufgestellt. Mittelfristig werden die Stadtwerke im Stadtteil Bestenheid einen weiteren Schnelllader ans Netz bringen.

Ab dem 1. Januar 2025 wird die Verantwortung für die Ladesäulen in eine neue Gesellschaft übergehen. Dieser Schritt erfolgt im Rahmen der Regelungen des §7c des Gesetzes zur Ladeinfrastruktur, das die zukünftige Struktur und Verwaltung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge neu regelt.



Energie zu tanken ist dabei fast so einfach wie ein Handy aufladen und mit der Ladeverbund+-Karte können die Nutzer auf Wunsch zahlreiche bundesweite Ladestationen nutzen. Gemeinsam mit mehreren Kooperationspartnern, den Elektroinstallationsbetrieben aus der Region Wertheim, lässt sich die eigene Tankstelle in der Garage fachmännisch und kostengünstig realisieren. Mit einer Wallbox entfällt der zeitraubende Tankstellenbesuch und die Besitzer eines Elektrofahrzeugs starten jeden Morgen voller Energie in den Tag.



Auch E-Carsharing-Angebote unterstützen die Stadtwerke, denn für die Mobilitätszentrale in Wertheim, die im Jahr 2022 im Bahnhofsgebäude eingerichtet wurde, stellte das Unternehmen ein Fahrzeug zur Verfügung, das ganz bequem und zu günstigen Preisen ausgeliehen werden kann. Die Personen, welche auf einen eigenen Pkw verzichten und stattdessen Carsharing-Angebote nutzen, leben nachhaltiger und können ihren ökologischen Fußabdruck deutlich verbessern.

Entschlossener Umstieg auf Ökorstrom

„Als verantwortungsvollem Energieversorger ist uns bewusst, dass konventionelle Energiequellen endlich sind und unser Klima belasten. Mit der Umstellung aller Stadtwerke-Tarife auf Ökostrom fördern wir den weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien“, erklärt Vertriebsleiter Volker Seidenspinner. „Wir sind überzeugt, dass sich die Energiewende nur meistern lässt, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen“, sagt er. Es sei wichtig manchmal mutige Entscheidungen zu treffen.





Diesen Mut beweise die Geschäftsleitung der Stadtwerke mit der Umstellung der Stromversorgung für Privatkunden auf Ökostrom. „Der Strom ist zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt und mit Herkunftsnachweisen hinterlegt“, erklärt der Stadtwerke-Mitarbeiter. „Für die Versorgung unserer Privatkunden beziehen wir von unseren Vorlieferanten nur noch Strom, der in Wasser-, Solar- oder Windkraftwerken gewonnen wurde“, erläutert Volker Seidenspinner. Außerdem bieten die Stadtwerke ab dem kommenden Jahr zusätzlich das Produkt „Main-Tauber Regiostrom“ an. „Dafür beziehen wir den Strom ausschließlich aus dem Solarpark Gickelfeld“, so der Vertriebsleiter.



Im Gegensatz zu konventionellen Energieträgern wie Kohle- und Atomstrom entstehen durch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weder CO2-Emissionen noch atomarer Abfall. „Natur- und regionaler Ökostrom unterscheiden sich in der Leistung nicht von konventionellem Strom“, erläutert Volker Seidenspinner.

Auf die Frage, wie das System bei Ökostrom funktioniert antwortet der Vertriebsleiter: „Im Gegensatz zum regionalen Ökostrom, der ausschließlich aus der Region stammt, wird der Naturstrom in das europäische Verbundnetz eingespeist und kommt so in die Haushalte. Mithilfe von Herkunftsnachweisen lassen sich die Ökostrommengen ihren Ursprungsquellen zuordnen.“ Darüber hinaus bestehe zwischen den Herkunftsnachweisen und der physischen Lieferung des Stroms eine vertragliche Kopplung. Damit sei die Lieferkette von der Stromerzeugung bis zur Verbrauchsstelle eindeutig nachweisbar.

Durch die Umstellung auf Ökostrom ändert sich für die Kunden der Stadtwerke nichts, versichert Volker Seidenspinner. „Noch genauer haben wir den Vorgang in einem Schreiben erklärt, das alle Kunden vor der Umstellung erhalten werden.“ Unterstützend werde mit einer Kampagne in den Printmedien und den sozialen Medien die Umstellung auf Ökostrom in den kommenden Wochen in der Region bekanntgemacht.

Einkauf und Verwaltung

Im Zuge der Validierung für das EMAS-Umweltmanagementsystem haben sich die Stadtwerke zu einer nachhaltigen Beschaffung verpflichtet. Neben qualitativen und wirtschaftlichen Aspekten werden künftig beim Einkauf sowohl energie- und umweltrelevante sowie soziale Aspekte berücksichtigt. Dabei orientiert sich die Einkaufsentscheidung unter anderem an Umweltlabels, Umweltproduktdeklarationen, Energieeffizienzklassen, externer Beratung, Lieferantenbefragungen und eigenen Recherchen.

Im Detail wurde festgelegt, dass beim Kauf Recyclingprodukte und recyclingfähige Erzeugnisse sowie bei stromverbrauchenden Geräten Produkte mit der höchsten Energieeffizienz bevorzugt werden sollen. Bei der Beschaffung von Lebensmitteln wird auf biologische sowie regionale Herkunft Wert gelegt, Kaffee wird in Bio- und Fairtrade-Qualität eingekauft und intern verwendete Papierprodukte und Büromaterialien müssen über das Umweltzeichen der Bundesregierung „Blauer Engel“ oder ähnliche Umweltlabels verfügen.

Bei Werbegeschenken wird vorrangig auf Wegwerfartikel verzichtet und bei hochwertigen Präsenten auf Umweltlabels geachtet. Für die Unterhaltsreinigung der Gebäude beschafft das beauftragte Unternehmen gefahrstofffreie Produkte mit umweltfreundlicher Kennzeichnung. Vor der Bestellung von Fahrzeugen wird die Nutzungs- und Antriebsart sowie die Dimensionierung berücksichtigt und bei Gefahrstoffen wird eine Substitutionsprüfung auf umweltfreundlichere Produkte durchgeführt.

Innerhalb der Verwaltung wird auf die Vermeidung von unnötigen Ausdrucken und wo nicht möglich, auf die Verwendung von Umweltpapier für die Korrespondenz sowie konsequente Mülltrennung Wert gelegt. Statt Mineralwasser in Kunststoffflaschen zu kaufen, wird dem Trinkwasser aus dem Hahn mit einem „Sprudler“ Kohlensäure zugesetzt und durch wiederverwendbare Glasflaschen kann Plastikmüll eingespart werden.



Umweltprojekte

„Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt“, lautet eine bekannte Redensart, die sich auch die Stadtwerke Wertheim zu eigen gemacht haben. Neben den umfassenden strategischen Weichenstellungen in Richtung Klimaneutralität im Produktportfolio arbeiten die Mitarbeiter auch im Detail gemeinsam an der Weiterentwicklung und Umsetzung nachhaltiger Vorschläge und Ideen, welche bereits vor Beginn der EMAS Validierung erfolgreich umgesetzt wurden.

„Öko? logisch! Nachhaltig für unsere Region“

Getreu dem Nachhaltigkeitsgedanken werden alle Druckerzeugnisse der Stadtwerke schrittweise auf ökologisches Papier umgestellt. Als sichtbares Zeichen dafür, dass Informationsbroschüren oder die Kundenzeitung nach den Maßstäben des Nachhaltigkeitskonzepts hergestellt wurden, erhalten die Druckerzeugnisse das von den Stadtwerken eingeführte Ökosiegel.

Werdemer Wald

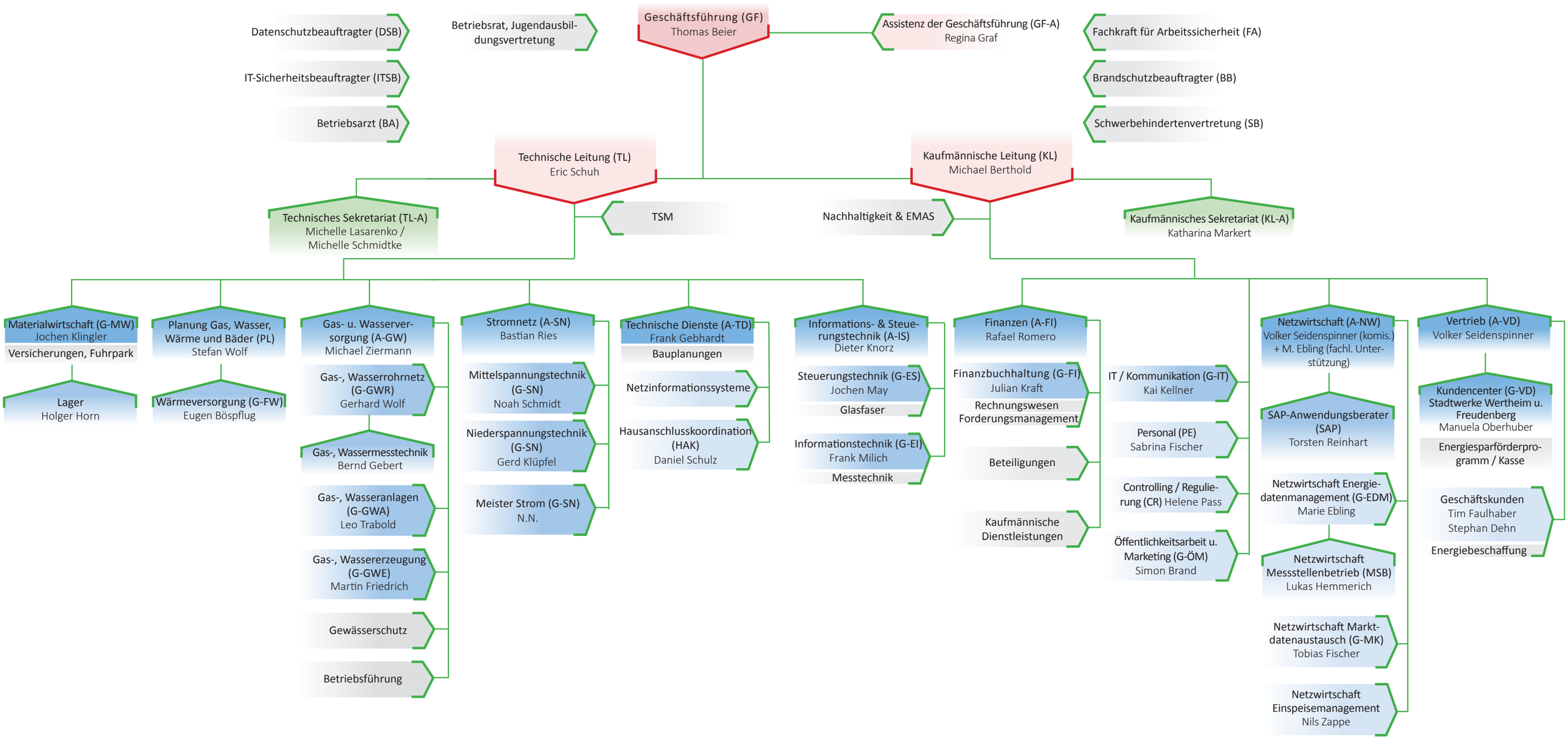
Die Stadtwerke und die Stadt Wertheim haben gemeinsam einen bedeutenden Schritt in Richtung Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung gemacht. Die erste Pflanzaktion im Rahmen der Initiative „Werdemer Wald“ mit Setzlingen verschiedener Baumarten, die besser mit dem Klimawandel umgehen können, markierte den Beginn des ehrgeizigen Projekts, das darauf abzielt, den Waldreichtum in der Region zu erhalten und zu fördern. Revierleiter Frank Teicke hatte in Abstimmung mit dem städtischen Eigenbetrieb Wald eine Kahlfläche ausgewählt, die entstanden war, nachdem alle dort stehenden Bäume wegen Borkenkäferbefall entfernt werden mussten. Die drei Geschäftsleitungsmitglieder der Stadtwerke, an der Spitze Geschäftsführer Thomas Beier sowie die beiden Prokuristen Michael Berthold und Eric Schuh, nahmen gemeinsam mit Natalja Kiefel als Vertreterin des Eigenbetriebs Gebäudemanagement sowie Tina Hörner für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung den Spaten in die Hand und pflanzten die ersten von insgesamt 5.000 Setzlingen ein, die dafür sorgen sollen, dass auf der Kahlfläche in den nächsten Jahrzehnten ein abwechslungsreicher Mischwald entstehen wird. Auch, wenn die Wertheimer Wälder mit über 40 Baumarten für ihre Vielfalt bekannt sind, gebe es auch auf der Gemarkung der Großen Kreisstadt Flächen mit Monokulturen, auf denen nur eine Baumart, wie beispielsweise Fichten, gepflanzt wurden. Jetzt werden auf dieser Fläche bald Baumarten stehen, die dem Klimawandel besser gewachsen sind. Neben Eichen und Buchen werden hier unter anderem Edelkastanien oder als Nadelholz auch Atlaszedern gesetzt. Letztere halten spielend starke Fröste ebenso gut aus wie große Hitze und längere Trockenphasen, erläuterte der Revierleiter. Vor Wildverbiss geschützt werden die Setzlinge nicht mit einem Zaun, sondern um jeden Baum wird ein individueller Schutz aus Holz und Sackleinen aufgestellt. Die Aktion „Werdemer Wald“ werde auch nach der ersten Pflanzaktion weiterlaufen, kündigte Thomas Beier an. „Auch 2024 können unsere Kunden durch den Abschluss eines entsprechenden Stromvertrages zur Verbesserung des Baumbestandes beitragen und damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.“



Bäumchenaktion erfolgreich abgeschlossen

Klima- und Umweltschutz beginnt im Kleinen und nur, wenn jeder seinen Beitrag leistet, kann Großes gelingen“, ist Eric Schuh, Technischer Leiter der Stadtwerke Wertheim, überzeugt. Einer dieser kleinen, aber wichtigen Beiträge ist die Aktion „Pflanz‘ Deinen Baum in Deine Heimat“.
„Jeder Kunde, der im Aktionszeitraum einen Main-Tauber-Naturstrom-Vertrag abgeschlossen hatte, erhielt einen Gutschein im Wert von 50 Euro, den er bei regionalen Kooperationspartnern gegen einen heimischen Baum oder Strauch einlösen konnte“, berichtet der Stadtwerke-Prokurist über die äußerst erfolgreiche Aktion. Die Bäume und Sträucher sollten dann im heimischen Garten eingepflanzt werden und zur regionalen Klimaverbesserung beitragen „Jeder gepflanzte Baum verringert das CO2 in der Atmosphäre und bindet zusätzlich klimaschädliches Kohlendioxid“, sagt Eric Schuh und ergänzt: „Außerdem senken Bäume durch Verdampfen von Wasser in ihren Blättern die Lufttemperatur und verbessern die Wasserqualität durch Verlangsamung sowie Filterung von Regenwasser.“
Für alle Gutscheine, die nicht eingelöst werden konnten, weil vielleicht kein eigener Garten vorhanden ist oder der notwendige Platz dafür fehlt, versprachen die Stadtwerke einen Baum einzupflanzen. „Diesem Versprechen sind wir im Frühjahr nachgekommen“, erklärt der Technische Leiter. Die Bäume wurden auf Grundstücken der Stadtwerke Wertheim gepflanzt und zusätzlich noch mit Insektenhotels in der Nähe der Bäume ausgestattet, erklärt Eric Schuh. Mit dem Abschluss dieser Bäumchenaktion sei das Klimaschutz- und Umweltengagement der Stadtwerke gemeinsam mit ihren Kunden nicht beendet, denn seit Beginn des Jahres 2023 läuft die Aktion „Werdemer Wald…Baum für Baum für unsere Region“.

Organigramm



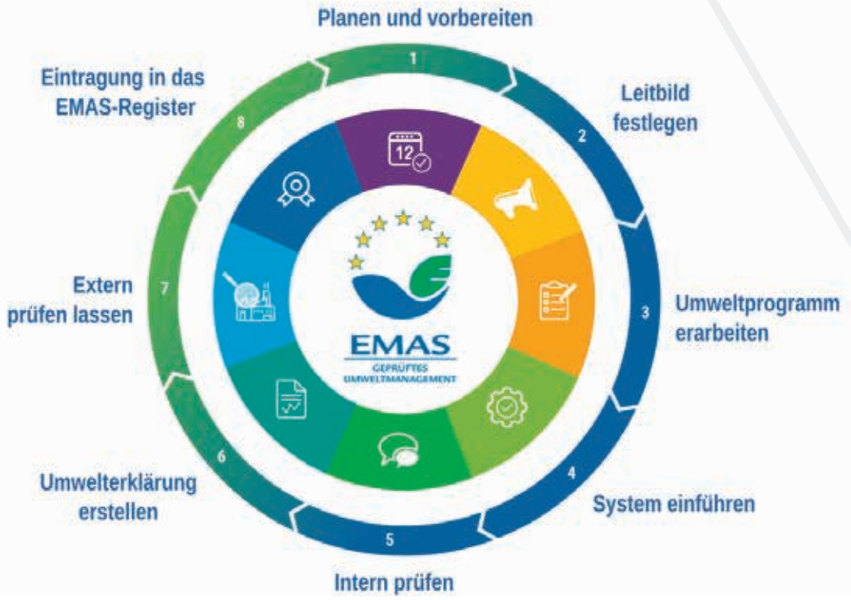
Beschreibung des Umweltmanagementsystems

Bereits seit vielen Jahren stellen sich die Stadtwerke Wertheim ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Um nun auch die gesamte betriebliche Organisation in Richtung Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und weiterzuentwickeln, wurde im Hinblick auf die erste EMAS Validierung im Jahr 2022 frühzeitig ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Wir stehen am Ende des ersten Zyklus und blicken auf die bevorstehende Revalidierung. Nach drei Jahren intensiver Umsetzung unseres Umweltmanagementsystems EMAS sind die Prozesse nicht nur fester Bestandteil unseres Unternehmensalltags geworden, sondern haben sich auch tief in unsere Unternehmensphilosophie verwurzelt. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess hat uns nicht nur gelehrt, umweltbewusster zu handeln, sondern auch die Effizienz unserer Abläufe zu steigern und nachhaltige Veränderungen voranzutreiben. Nun richten wir unseren Blick nach vorne, bereit, mit der Revalidierung den nächsten Schritt in Richtung einer noch nachhaltigeren Zukunft zu gehen.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Um das Umweltmanagementsystem nach EMAS effizient in die bereits bestehenden Unternehmensstrukturen der Stadtwerke Wertheim zu implementieren, fand 2022 eine erste Umweltprüfung statt. Hier wurden Interviews mit dem jeweiligen Fachpersonal und den Schlüsselfunktionen im Haus geführt und es fanden Begehungen in den verschiedenen Anlagen des Unternehmens statt. Aufgrund der dabei gesammelten Erkenntnisse wurden ein Ist-Zustand ermittelt und eine Aufgabenliste erstellt. Die Liste enthält alle Neueinführungen und Anpassungen, die bis zur Validierung vorzunehmen waren. Sowohl die Umweltprüfung als auch die Implementierung des Umweltmanagementsystems nach EMAS und die Erst-Validierung wurden von einem erfahrenen Berater begleitet.

Infografik - EMAS langfristig nutzen
Quelle: www.emas.de



Umweltteam

Zur Einführung des Umweltmanagementsystems wurde ein Umweltteam gegründet. Hauptaufgabe des Teams ist es, alle wesentlichen Schritte im Projekt vorzubereiten und durchzuführen, was bedeutetet, dass die Mitglieder dafür verantwortlich sind das Umweltmanagementsystem umzusetzen und weiterzuentwickeln. Dies beinhaltet beispielsweise die Erstellung eines jährlichen Umweltprogramms mit Zielen und Maßnahmen sowie die Erhebung und Analyse von Umweltkennzahlen. Außerdem hat das Team die Kommunikation der Umweltthemen im Unternehmen sicherzustellen und die Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Zudem ist es erster Ansprechpartner für sämtliche Fragen der Interessengruppen. Die Gruppe gewährleistet so den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des Umweltmanagementsystems und der Umweltleistung.

Das Umweltteam hat die operative Aufgabe,
das UMS umzusetzen und weiterzuentwickeln.
Es besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Thomas Beier
- Eric Schuh
- Michael Berthold
- Jochen Klingler
- Michelle Lasarenko

- Markus Michalzik (extern)

Und wird bei Bedarf um folgende Personen erweitert:

- Helene Pass
- Dieter Knorz
- Michael Ziermann
- Frank Gebhardt
- Stefan Wolf
- Volker Seidenspinner
- Marie Ebling
- Simon Brand



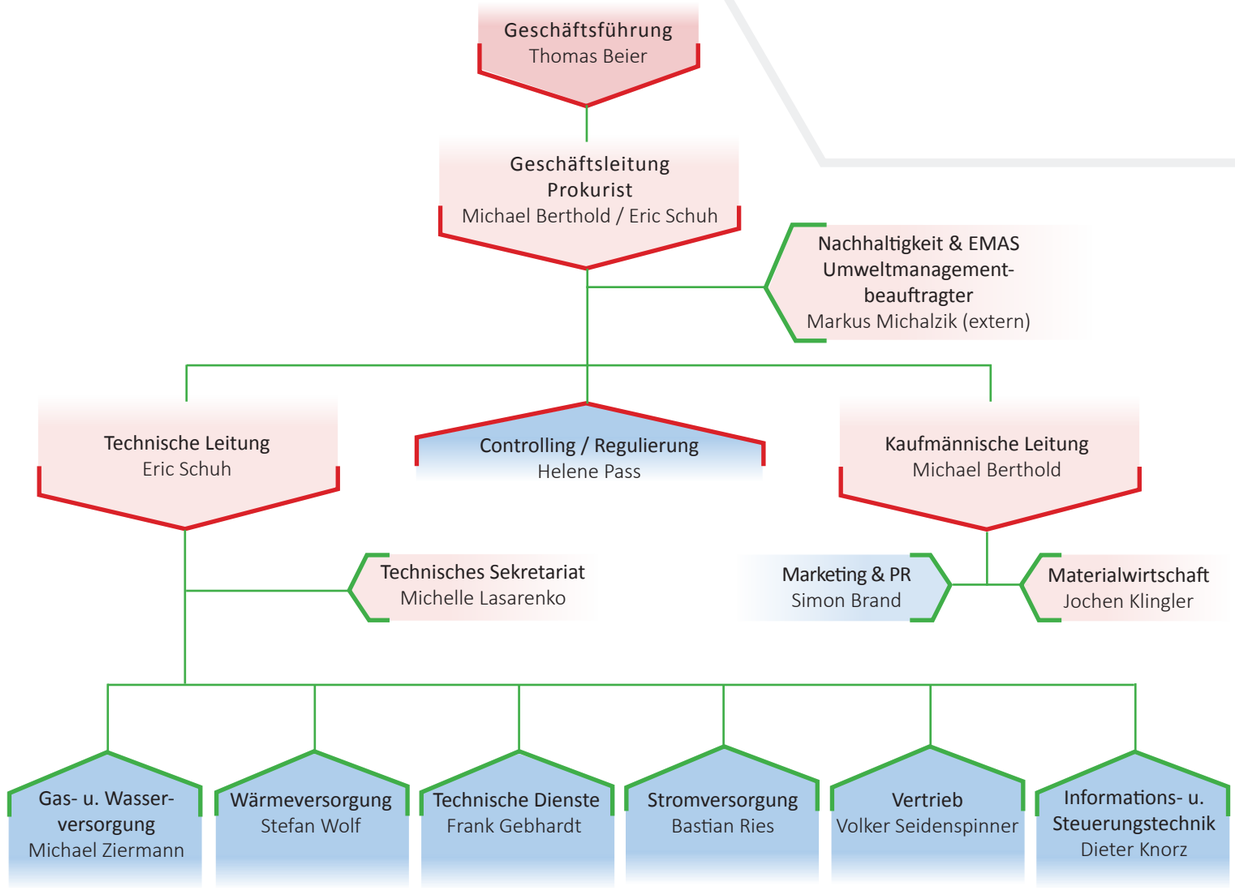
Umweltmanagement-beauftragter:

Markus Michalzik
Schlesierstr. 41
72406 Bisingen
Email: info@radix.services
www.radix.services

Umweltlenkungsausschuss

Der Umweltlenkungsausschuss besteht aus dem Geschäftsführer Thomas Beier, den Prokuristen Eric Schuh (Technischer Leiter) und Michael Berthold (Kaufmännischer Leiter und Projektleiter EMAS). Verstärkt und moderiert wird der Umweltlenkungsausschuss vom Umweltmanagementbeauftragten Markus Michalzik. In erster Linie ist der Ausschuss für die Definition der Umweltleitlinien sowie für die Verabschiedung des Umweltprogramms verantwortlich und dient dem Umweltteam als Entscheidungsgremium.

Organigramm Umweltmanagementsystem Umweltlenkungsausschuss



Aufbau- und Ablauforganisation

Neben den aufgeführten Gremien besteht das Umweltmanagementsystem aus einer Aufbau- und Ablauforganisation, die erstmalig für die Implementierung des Umweltmanagementsystems definiert wurde. Sie gewährleistet, dass alle Normpunkte von EMAS berücksichtigt und umgesetzt werden. Eine ausführliche Beschreibung der Organisation ist im Umweltmanagementhandbuch der Stadtwerke abgebildet. Zudem stellen diverse Dokumente als Anlage des Umweltmanagementhandbuchs die Rechtskonformität und eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungen sicher.

Compliance

Externe Anforderungen an die Stadtwerke Wertheim und das Umweltmanagementsystem sind insbesondere die für das Unternehmen geltenden rechtlichen Vorschriften und zugrundeliegenden Normen. Diese sind im Rechtskataster hinterlegt und für alle Mitarbeiter frei zugänglich. Es gibt monatliche Compliance-Checks, die auf Relevanz bewertet werden und gegebenenfalls direkt umgesetzt werden.

Wesentliche Rechtsvorschriften

Als Versorgungsunternehmen unterliegt man einer Vielzahl von wesentlichen Rechtsvorschriften, die die verschiedenen Geschäftsbereiche regeln. Allgemein gelten das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) sowie das Energieeffizienzgesetz (EnEfG). Im Bereich der erneuerbaren Energien ist insbesondere das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) relevant. Für Wasser und Trinkwasser sind Vorschriften wie die Grundwasserverordnung (GrwV) maßgebend. Im Bereich Strom gelten unter anderem die Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV), die Stromnetzzugangsverordnung (StromNZV), die Niederspannungsanschlussverordnung (NAV-Strom) sowie die Elektrizitätsverordnung. Beim Thema Erdgas sind die GasGVV und die GasNZV zentral. Für Wärmeversorgung greifen das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), das Wärmeplanungsgesetz (WPG) und das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG). Glasfaserprojekte werden durch das Telekommunikationsgesetz geregelt. Ergänzend sind auch Vorschriften wie die Ladesäulenverordnung (LSV) relevant, beispielsweise im Bereich Elektromobilität. Diese Rechtsgrundlagen gewährleisten, dass wir als Stadtwerke Wertheim, in unseren vielfältigen Aufgaben, rechtlich abgesichert und nachhaltig arbeiten können. Dies ist dennoch nur ein kleiner Auszug, vollumfänglich haben wir alle Gesetze und Vorschriften in einem Rechtskataster zusammengefasst, welches ständig aktualisiert und geprüft wird.

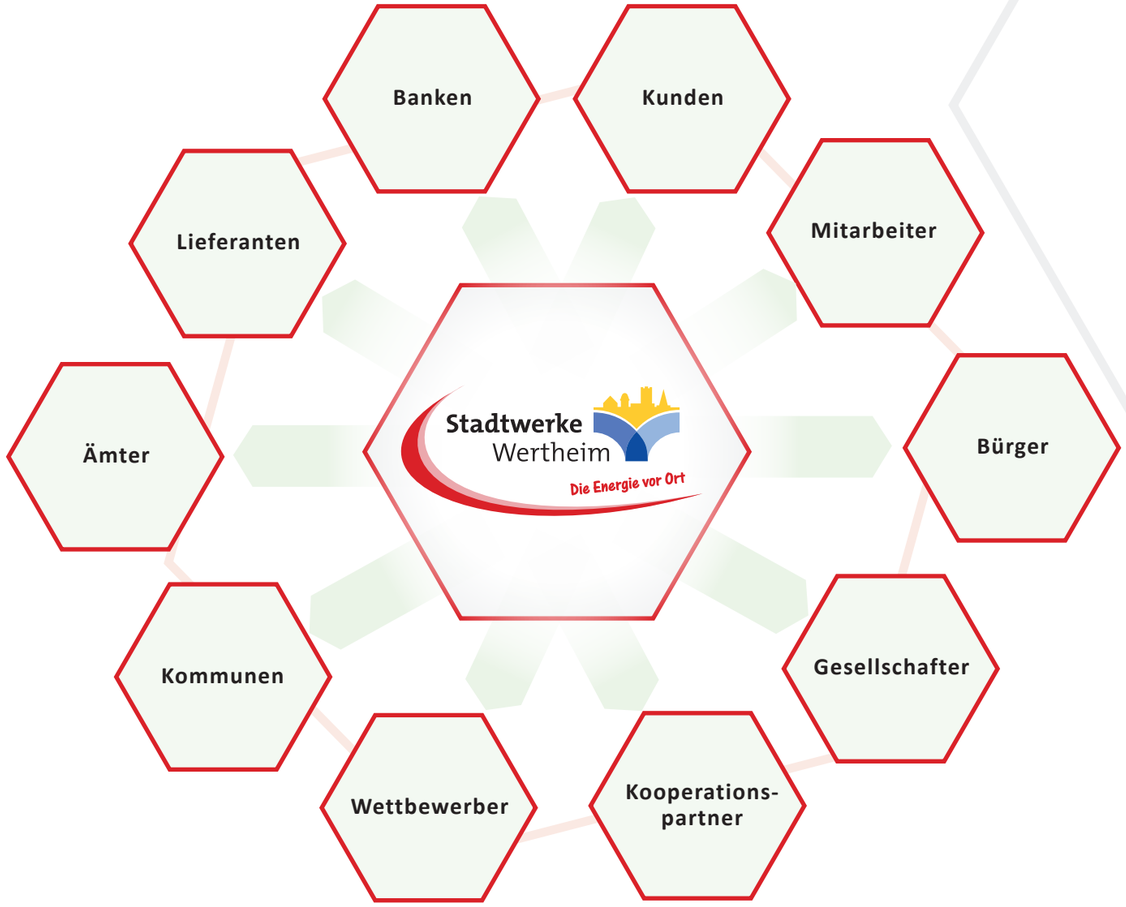
Technisches Sicherheitsmanagement

Das Technische Sicherheitsmanagements (TSM) der Stadtwerke Wertheim garantiert, dass die Qualität der Versorgungsinfrastruktur auf einem kontinuierlich hohen Niveau gehalten wird. Die Stadtwerke Wertheim sind in den Sparten Gas, Wasser, Strom und Wärme TSM-zertifiziert und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Bei der regelmäßigen Überprüfung werden alle Strukturen der Organisationssicherheit, des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der technischen Sicherheit untersucht und an einzelnen Praxisbeispielen getestet.

Das Thema Arbeitsschutz hat bei dem Energieversorger einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, Arbeitsunfälle in Gänze zu vermeiden. Dieses Ziel soll durch zusätzliche Sicherheitsunterweisungen und Nachbereitung von Unfällen erreicht werden.

Stakeholder

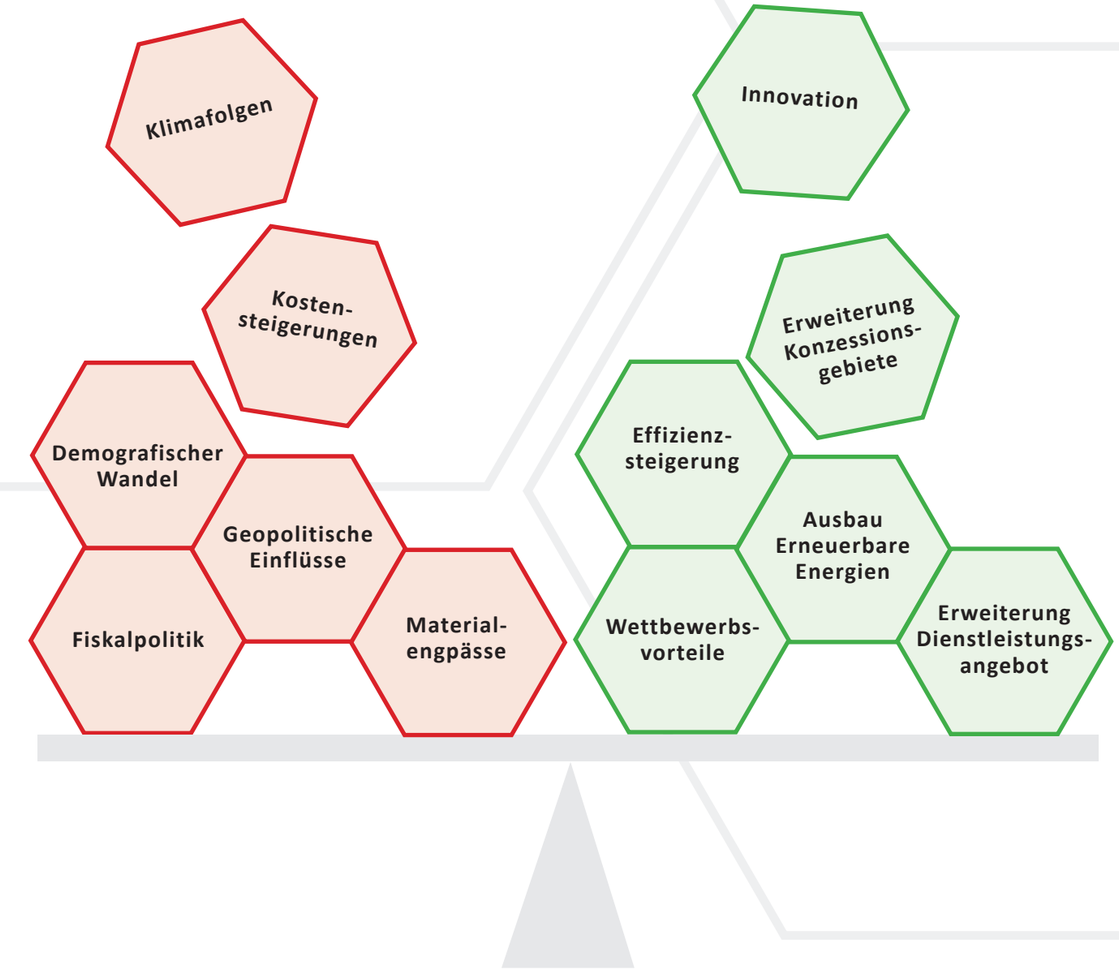
Erstmals wurden alle interessierten Parteien, die mit den Stadtwerken Wertheim in Verbindung stehen, innerhalb eines Workshops eruiert und analysiert. Dabei fand über mehrere Fachbereiche eine Betrachtung der Wesentlichkeit der Interessensgruppen (Stakeholder) und eine entsprechende Bewertung statt. Zudem wurde eine Strategie festgelegt, wie es zukünftig möglich ist, aktiv mit den Stakeholdern in Kontakt zu treten. Die entsprechende Auflistung und Bewertung der Interessensgruppen wird jährlich durch das Umweltteam aktualisiert.



Chancen und Risiken

Risiken- und Chancenerfassung

Das Risikomanagement ist ein zentraler Baustein, um Bedrohungen, Gefahren und Risiken sichtbar zu machen und externen Interessensgruppen zu zeigen, wie sich die Stadtwerke Wertheim proaktiv aufstellen. Die Versorgungssicherheit hat dabei oberste Priorität. Im Bereich Vertrieb und Beschaffung setzt das Unternehmen bereits auf ein Risikohandbuch und zur unternehmensweiten Eruierung von Risiken kommt ein EDV-System zum Einsatz. Jährlich werden dabei die Risiken in den einzelnen Fachbereichen abgefragt, bewertet und eingepflegt. Zusätzlich hat das Umweltteam in einem Workshop eine Risiko- und Chancentabelle erarbeitet und festgelegt, welche fortlaufenden Aktionen zu den einzelnen Punkten aufgeführt werden. Diese Chancen und Risiken dienen als Grundlage für die Definition von Zielen und Maßnahmen.



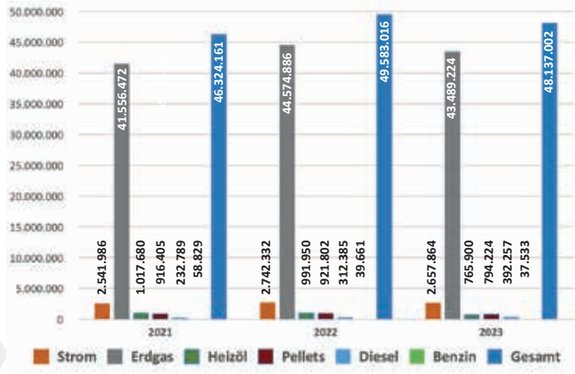
Darstellung der wesentlichen Risiken und Chancen

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems identifizieren, analysieren und bewerten die Stadtwerke Wertheim jährlich die Umweltaspekte verschiedenster Tätigkeiten. Hierbei gibt es indirekte Aspekte, die die Stadtwerke nur bedingt beeinflussen können und direkte Aspekte, auf welche starker Einfluss genommen werden kann. Aus den einzelnen Umweltaspekten resultieren sowohl positive als auch negative Umweltauswirkungen. Auch die Signifikanz, also die Bedeutung für die Stadtwerke, ist hierbei unterschiedlich hoch. Anhand der Analyse und der Bewertung diverser Umweltauswirkungen lassen sich schließlich zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung entwickeln. Alle Geschäftsbereiche werden in regelmäßigen Abständen bewertet und in der Tabelle als direkte und indirekte Aspekte zusammenfassend dargestellt. In der nachfolgenden Tabelle ist lediglich ein Auszug diverser zu bewertenden Umweltaspekte aufgeführt.

Umweltaspekte	Umweltauswirkung	Beschreibung	Signifikanz der Umwelt-auswirkung	Beeinfluss-barkeit
Direkte Umweltaspekte				
Materialbeschaffung	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Bezug von Rohren, Leitungen, Kabel und Zähler	2	2
Stromverbrauch*	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Betrieb der Infrastruktur / Eigenverbrauch für Verwaltung, Betrieb	1*	2
Erdgasverbrauch	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Betrieb der Infrastruktur / Heizbedarf der Verwaltung	3	2
Produktion von Wärme*	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Betrieb von Wärme-kraftwerken (hauptsächlich Gas)	1*	2
Umgang mit Abfall	Luftverschmutzung, Bodenkontamination,	Bauprojekte (z.B. Tiefbauarbeiten für Leitungsverlegung, Zählerentsorgung)	3	2
Gefahrstoffe	Schadstoffeintrag, Gesundheitsgefährdung	Nur geringe Mengen z.B. Spraydosen	3	2
Verkehr / Transport	Ressourcenverbrauch und Emissionen	Anlieferung von Materialien, Pendelverkehr der Mitarbeiter, Geschäftsreisen	2	2
Lärm	Lärmbelästigung	Teilweise auf Baustellen	3	1
Bodennutzung und Flächenverbrauch	Störung des Bodengefüges	Leitungsverlegung	3	2
Bau und Betrieb von Anlagen mit erneuerbarer Energie	Einsparung von Ressourcen, Verminderung von Emissionen	PV-Anlagen, Heizwerke mit Holzhackschnitzel	2	3
Indirekte Umweltaspekte				
Energieberatung	Einsparung von Ressourcen, Verminderung von Emissionen	Energiesparförderprogramm mit 5 Punkten, Energieberatung für private Haushalte	3	2
CO2 Emissionen von Haushalten*	Einsparung von Ressourcen, Verminderung von Emissionen	Die CO2-Emissionen der privaten Haushalte in Deutschland lagen bei 207,4 Millionen Tonnen im Jahr 2020 (-7,0 % gegenüber 2019) und waren damit gut ein Drittel so hoch wie die Emissionen der Wirtschaftszweige. Durch Energieberatungen in Wertheim vor Ort sollen die CO2 Emissionen verringert werden.	1*	2

Tabellenerklärung: Signifikanz: 3 = geringe Wesentlichkeit, 2 = mittlere Wesentlichkeit, 1 = hohe Wesentlichkeit
Beeinflussbarkeit: 3 = geringe Beeinflussbarkeit, 2 = mittlere Beeinflussbarkeit, 1 = hohe Beeinflussbarkeit
* Dies sind für uns die wesentlichen Aspekte auf die wir bei den Kernindikatoren (S. 37) näher eingehen.

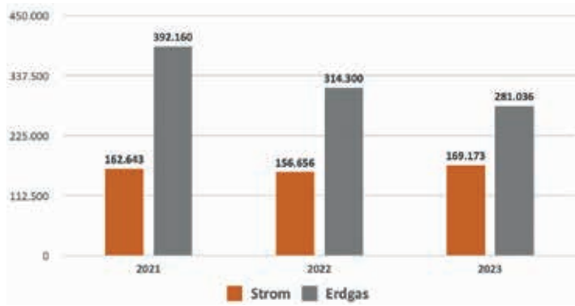
Gesamtenergieverbrauch mit Treibstoffverbrauch in kWh



In der Grafik (links) wird der Gesamtenergieverbrauch (Eigen- und Betriebsverbrauch) sowie Energieeinsatz für Wärmeerzeugung der einzelnen Energieträger Strom, Erdgas, Heizöl, Pellets und Treibstoffe dargestellt.
Die aus der Energiekrise resultierenden Maßnahmen führten zur Erdgaseinsparung im Unternehmen.
Die Tabelle zeigt den temperaturbereinigten Erdgasverbrauch:

2021	2022	2023
38.550.312	39.955.659	48.038.677

Eigenverbrauch Strom und Erdgas in kWh

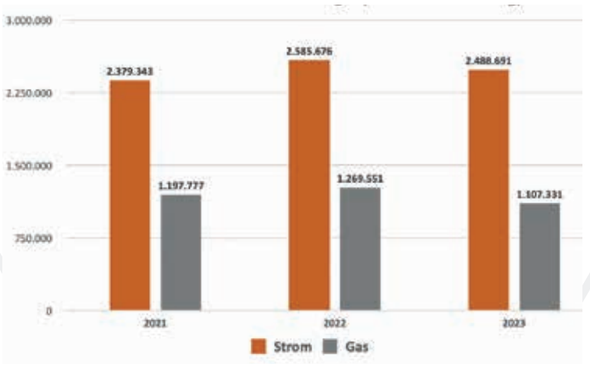


In der Grafik (links) wird der Eigenverbrauch der Stadtwerke Wertheim für die einzelnen Energieträger Strom und Erdgas dargestellt.

Eigenverbrauch Erdgas temperaturbereinigt:

2021	2022	2023
365.031	282.485	311.130

Betriebsverbrauch Strom und Erdgas in kWh



In der Grafik (links) wird der Betriebsverbrauch für die einzelnen Energieträger Strom und Erdgas (nur für die Vorwärmung) abgebildet.

Betriebsverbrauch Erdgas temperaturbereinigt:

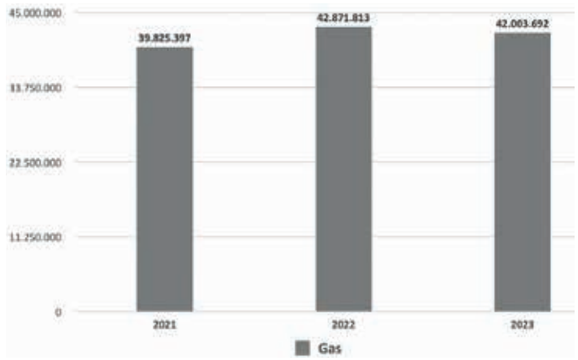
2021	2022	2023
1.114.917	1.141.041	1.225.909

Der Betriebsverbrauch ist der Verbrauch in Stadtwerke-Anlagen, wie Schalt- und Umspannungsanlagen, Wasser-, Gas- und Contracting-Anlagen. Die dort verbrauchte Energie und das dort verbrauchte Wasser dienen zum Betrieb der Anlagen, um Kunden mit Strom, Gas, Wasser oder Wärme zu beliefern.
Der Eigenverbrauch ist der Verbrauch in betriebseigenen Einrichtungen, wie Verwaltungsgebäuden und Werkstätten (an den Standorten: Mühlenstraße 60 und Heizwerk C). Der Verbrauch für Beleuchtungs- und Heizungsanlagen (Strom, Gas, Wärme), aber auch der Wasserverbrauch an den Standorten wurde erfasst.

Erdgaseinsatz zur Wärmeerzeugung in kWh

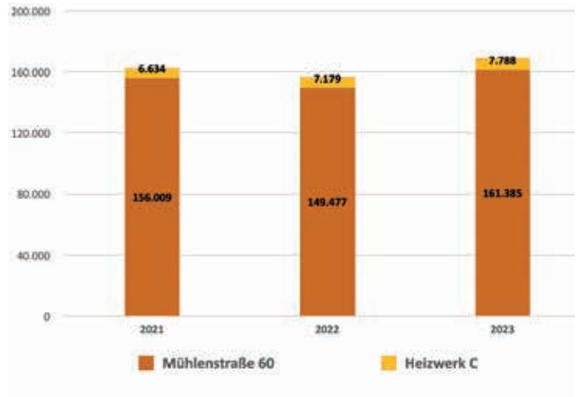
In der Grafik (rechts) wird der Betriebsverbrauch für den Energieträger Erdgas (für die Wärmeerzeugung) abgebildet. Der Erdgaseinsatz ist vom Absatz der Fernwärme abhängig.
Betriebsverbrauch Erdgas temperaturbereinigt:

2021	2022	2023
37.070.364	38.532.133	46.501.637



Eigenverbrauch Strom nach Standorten in kWh

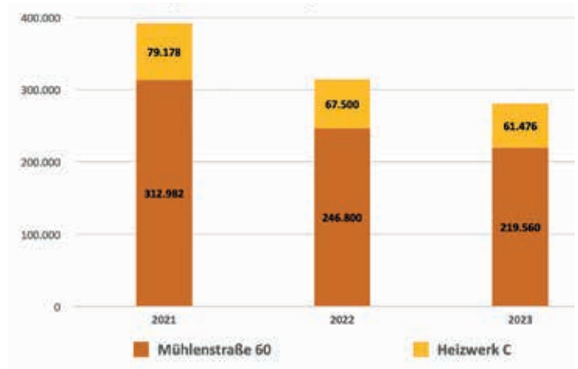
Die folgende Grafik zeigt den Eigenverbrauch von Strom an den Standorten Mühlenstraße 60 und Heizwerk C.



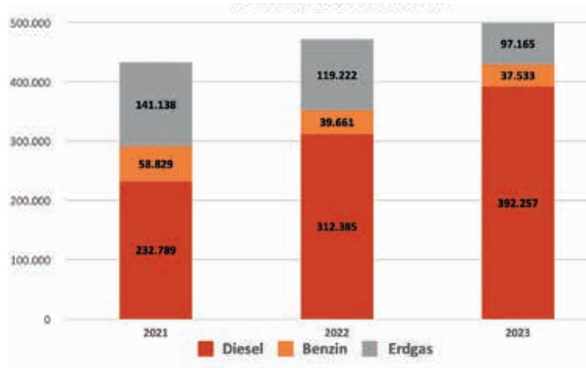
Eigenverbrauch Erdgas nach Standorten in kWh

Die folgende Grafik zeigt den Eigenverbrauch von Erdgas an den Standorten Mühlenstraße 60 und Heizwerk C.
Eigenverbrauch Erdgas temperaturbereinigt:

	2021	2022	2023
Mühlenstr. 60	291.331	221.818	243.071
Heizwerk C	73.700	60.668	68.059
Summe	365.031	282.485	311.130



Treibstoffeigenverbrauch in kWh

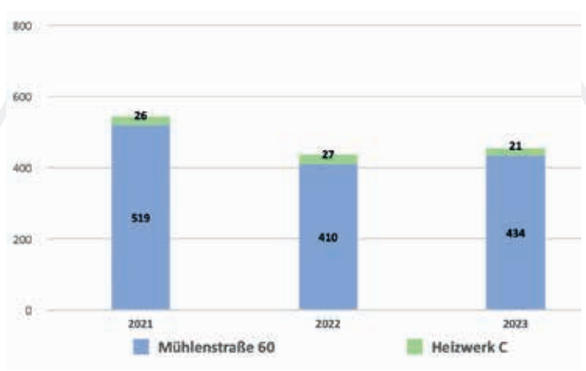


In der Übersicht sind die verschiedenen Treibstoffverbräuche aufgeführt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Mengen in kWh umgerechnet.

kWh Menge Strom für E-Fahrzeuge:

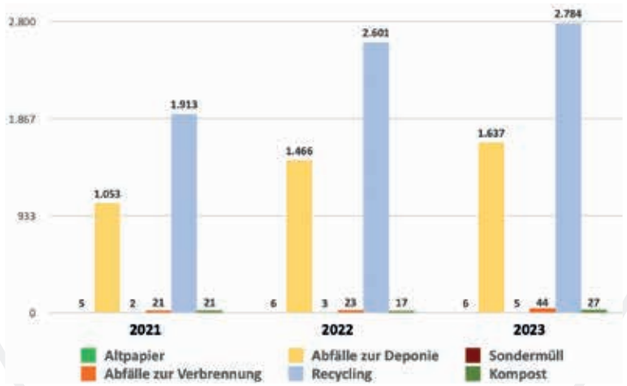
2022	2023
3.349	9.634

Eigenverbrauch Wasser nach Standorten in m³



Die folgende Grafik zeigt den Eigenverbrauch von Wasser an den Standorten Mühlenstraße 60 und Heizwerk C.

Abfall in Tonnen nach Abfallarten



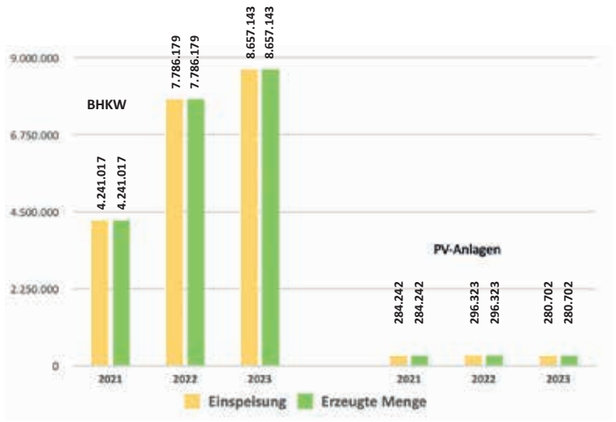
Die folgende Grafik zeigt den Anfall von Müll. Bei den Abfällen handelt es sich fast ausschließlich um ungefährlichen Abfall.
Die Erhöhung des Abfalls ist bedingt durch eine besondere Baumaßnahme eines Ölabscheiders.

Anteil gefährlicher Stoffe:

2021	2022	2023
1,36 %	2,84 %	1,59 %

Die Stadtwerke Wertheim haben PV-Anlagen und BHKW´s, deren Strom jedoch nicht zur Deckung des Eigenverbrauchs genutzt, sondern ins Netz eingespeist wird.

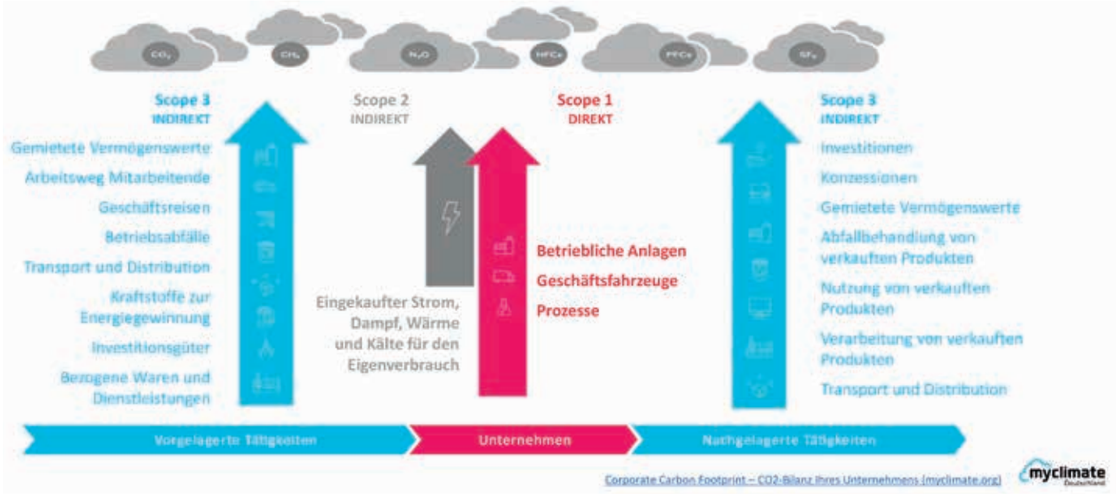
Energieerzeugung Strom für den Eigenverbrauch in kWh





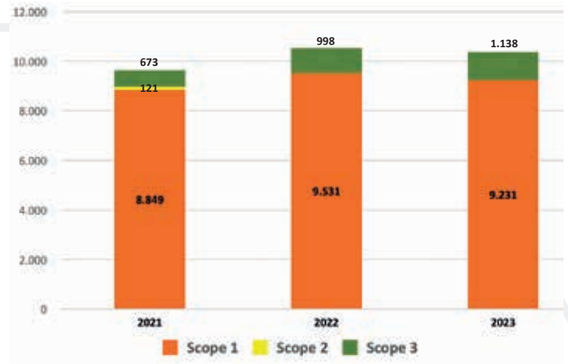
Treibhausgasbilanz

Die Berechnung des Corporate Carbon Footprint bildet die Grundlage für unternehmerischen Klimaschutz. Bei dieser umfassenden CO_2-Bilanz werden alle Geschäftstätigkeiten berücksichtigt.



Die Stadtwerke Wertheim GmbH orientiert sich bei der Erfassung der Treibhausgase am Greenhousegas Protokoll. Darin wird zwischen drei Scopes unterscheiden:

In Scope 1 werden alle Treibhausgas-Emissionen aus dem direkten Unternehmensumfeld erfasst, die das Unternehmen auch direkt kontrollieren kann (z. B. Betriebsverbrauch eigener Anlagen). Zu Scope 2 zählen die indirekten Treibhausgas-Emissionen, die bei der Energieerzeugung entstehen, aber nicht direkt beeinflusst werden können (z. B. zugekaufte Energie). Scope 3 beinhaltet den Pendelverkehr, die IT-Infrastruktur, die Büroausstattung, das Abfallaufkommen, die Dienstreisen und den Wasserverbrauch.



Ursache für die Emissionssteigerung in Scope 1 ist die Zunahme an eigener Erzeugung. Auch der Ausbau der E-Ladesäulen steigert den Verbrauch an Emissionen. Der Eigenverbrauch in Scope 2 ist durch diverse Energieeinsparmaßnahmen, sowie die Nutzung von Ökostrom im gesamten Unternehmen, in 2022 zurückgegangen. Die Erhöhung der Scope 3 Emissionen ist auf die Bilanzierung neuer Bereiche (Pendelverkehr, IT-Infrastruktur, Büroausstattung) zurückzuführen .

2021	2022	2023
9.643	10.529	10.370

Kernindikatoren

Umweltauswirkungen durch Eigenverbrauch

Abfallübersicht Verbrauch

	2021	2022	2023
Summe Abfall [7*] in kg	**3.041.377**	**4.115.045**	**4.503.504**
davon gefährlicher Abfall in kg	40.901	116.928	71.741
Anteil gefährlicher Abfall in %	1,36 %	2,84 %	1,59 %
Abfälle zur Deponie	1.053	1.455	1.637
Abfälle zur Verbrennung	21	23	44
Sondermüll	2	3	5

Die Erhöhung des Abfalls ist bedingt durch eine besondere Baumaßnahme eines Ölabscheiders. Zusätzlich kommt der Inhalt des Ölabscheiders mit 7t dazu.

	Verbrauch					Auswirkungen pro Mitarbeiter[1*]				
	2019	2020	2021	2022	2023	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtenergieverbrauch[2*]	4.604.013	4.353.751	4.564.679	4.797.451	4.573.185	53.666	47.572	47.908	49.514	45.650
Eigenverbrauch Strom[3*] in kWh	165.280	160.190	162.643	156.656	169.173	1.927	1.750	1.707	1.617	1.689
Material (= Papierverbrauch) in kg		12.006	10.275	5.011	6.463		131,2	107,8	51,7	64,5
Materialverbrauch Kabel und Rohre in t		87,4	103,8	102,7	81,2		1,0	1,1	1,1	0,8
Trinkwasser in m³	654	537	545	437	455	7,6	5,9	5,7	4,5	4,5
Abfall[5*] in kg	41.300	51.531	63.408	56.482	145.639	481,4	563,2	665,5	582,9	1.453,8
THG-Emissionen (CO_2-Äquivalente)[6*] in t		9.166	9.643	10.529	10.370		100,1	101,2	108,7	103,5
Bezuggröße Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent)						85,79	91,52	95,28	96,89	100,18
Anteil Ökostrom am Eigenverbrauch Strom in %		100	100	100	100					

	Verbrauch					Auswirkung pro m² Nutzfläche [4*]				
	2019	2020	2021	2022	2023	2019	2020	2021	2022	2023
Eigenverbrauch Erdgas (temperaturbereinigt) kWh	373.712	354.885	365.031	282.485	311.130	132	126	129	100	110
	Verbrauch					Auswirkung pro m³ verkaufte Menge Wasser				
Betriebsverbrauch Strom für Wasseranlagen kWh	2.157.592	2.031.207	2.081.796	2.172.683	2.054.170	1,95	1,82	1,98	1,98	1,93
	Verbrauch					Auswirkung pro kWh durchgeleitete Menge Gas				
Betriebsverbrauch Gas für Gasanlagen (Vorwärmung)	1.245.626	1.125.505	1.197.777	1.269.551	1.107.331	0,003192	0,003049	0,002855	0,003368	0,003316
	Verbrauch					Auswirkung pro kWh produzierte Wärme				
Erdgaseinsatz zur Wärmeerzeugung kWh	39.915.384	33.427.140	39.825.397	42.871.813	42.003.692	1,74	1,46	1,64	1,94	2,06

Bemerkung:
Die im Jahr 2020 ausgewiesenen Werte wurden durch Coronamaßnahmen signifikant beeinflusst. Emissionen, wie z.B. SO_2 werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht separat ausgewiesen. CH_4-Emissionen liegen nicht im messbaren Bereich. Auf Grund der aktuellen Gesetzeslage werden in unseren BHKW´s im Januar 2025 jeweils eine Harnstoffeinspritzung eingebaut, um den NOx-Ausstoß zu reduzieren. Die neuen Werte werden in der nächsten Umwelterklärung veröffentlicht.

Flächenverbrauch: Mit 16.780 m² überbauter Fläche sind rund 20 % der Gesamtfläche von 81.668 m² als versiegelte Fläche auszuweisen. Ausgleichend wird ein großer Teil der Oberflächenentwässerung direkt auf Versickerungsflächen geleitet oder wie beim Wasserwerk Dertingen zusätzlich über ein Gründach gebunden. In unserer Gesamtfläche von 96.462 m² sind 19.192 m² befestigter Fläche inklusive Gebäude enthalten. Davon wurden als naturnahe Fläche 61.816 m² angelegt.

Biodiversität: Stetig werden weitere Flächen durch Reduzierung der Mahd biologisch aufgewertet und so der Artenreichtum auf Wiesen und Randstreifen der Stadtwerke Liegenschaften gefördert. Im Wasserbereich sind die Vorgaben der Trinkwasserverordnung einzuhalten. Hier werden die Mäharbeiten auf ein Minimum reduziert und im Wechsel der Jahreszeiten eingeteilt, damit für Insekten zu jeder Jahreszeit ein Rückzugsgebiet erhalten bleibt.

[1*] Bezugsgröße Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäguivalent): in 2019: 85,79; in 2020: 91,52; in 2021: 95,28; in 2022: 96,89; in 2023: 100,18
[2*] Der Gesamtenergieverbrauch inkl. Treibstoffe abzüglich Energieverbrauch für die Wärmeerzeugung sowie Verbrauch für Heizöl und Pellets
[3*] Hier wurde der Verbrauch an den Standorten Mühlenstraße 60 und Heizwerk C berücksichtigt.
[4*] Bezugsgröße ist Nutzfläche 2020-2023: 2.826 m²
[5*] Hier wurde der Aushub von Boden nicht berücksichtigt
[6*] Die aktuelle Berechnung bezieht sich auf Scope 1 und 2, sowie einige Aspekte aus Scope 3 (Büroausstattung, IT, Pendelverkehr, Wasserverbrauch und Abfall)
[7*] Beim Abfall wurde nun auch rückwirkend der komplette Bodenaushub mit in der Tabelle berücksichtigt

Umweltprogramm 2023 / 2024

Strategische Ziele	Operative Ziele	Maßnahmen	Zielerreichung
Ausbau erneuerbarer Energien	Ausbau von PV-Anlagen	• Bereitstellung eines externen Beraters zur Beratung und Kosten erstellung für Kunden-PV Anlagen (Dimensionierung und Speicher) • Planung weiterer PV-Anlagen auf eigenen Gebäuden • Förderung von Stromspeichern und PV-Anlagen für eigene Kunden • Beteiligung an der Thüga Erneuerbare • Machbarkeitsstudie für die Erzeugung von grünen Wasserstoff soll beauftragt werden	• Grundsatzentscheidung ist gefallen zum Ausbau für grünen H2 in der Region Wertheim - Erstellung einer Machbarkeitsstudie ist erfolgt und nach der Bewilligung der Fördergelder sollen konkrete Projekte entwickelt werden werden. (Machbarkeitsstudie ist abgeschlossen, EU-Förderung wurde abgelehnt. Warten auf Förderung durch Land.) • Es sind mehrere Windkraftprojekte auf der Wertheimer Gemarkung geplant. Wir prüfen ob wir an den jeweiligen Projekten beteiligt sein wollen. Konkret wird zeitnah der WP Dertingen. (Für den WP Dertingen wurden die Pachtverträge unterzeichnet. Umsetzung ab 2026 geplant) • Es sind mehrere PV-Freiflächenparks auf der Wertheimer Gemarkung geplant.Wir prüfen ob wir an den jeweiligen Projekten beteiligt sein wollen. (Beteiligung an PV-Gickelfeld ist abgeschlossen. PV-Klettenacker verzögert sich, Beteiligung in 2026 geplant) • Machbarkeitsstudie zur H2-Erzeugung (Machbarkeitsstudie ist abgeschlossen.) • Beteiligung an der Thüga Erneuerbare • Einsatz von verlustreduzierten Trafos • Sponsoring eines Klimaschutzmaßnahmen vom Landratsamt • Förderprogamm für Erneuerung von Heizungspumpen bei Kunden • Zuschuss für die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen • Modernisierung der Übergabe Bestenheid mit Taupunktsteuerung • Brunnenpumpen Aalbachtal: Prüfung effiziente Pumpen mit Permanentmagnetmotor • Bereitstellung von E-Infrastruktur in Neubaugebieten
Bewusstseinsbildung	Beratung von Kommunen, Mitarbeiter-Schulungen	• Vorstellung von Wärmekonzepten • Energieberatung für die Stadt Wertheim zum Thema effiziente Straßenbeleuchtung • Klimaschutzkonzepte für Kommunen	• MA-Schulungen stattfinden um alle im beruflichen aber auch im privaten Bereich zu sensibilisieren (pro Halbjahr eine Schulung) (Schulungen wurden abgehalten.)
Nachhaltige Beschaffung	Umstellung der Beschaffungsrichtlinien auf Nachhaltigkeit konsequent umsetzen. Ab 2026 stufenweise Umstellung auf 100% grünen Stromfür unsere Kunden und Entwicklung von Regionalstromprodukten.	• Bei der Ausschreibung der Energiebeschaffung für 2026 soll die schrittweise Umstellung auf 100% Grünstrom berücksichtigt werden. • Beteiligung an PPA´s für die Bereitstellung von Reginalem Grünstrom.	• Umstellung der Beschaffungsrichtlinien auf Nachhaltigkeit konsequent umsetzen. Ab 2025 (100%) grünen Strom vertreiben und den Kunden anbieten. Aus den aktuell geplanten EE-Projekten sollen PPA´s bezogen werden und dieser dann als Regionalstrom angeboten werden. (Kaufentscheidung v. z.B. Schreibtischen) • Jedes Jahr 1-2 Lieferanten auf Nachhaltigkeit auditieren/ umstellen • Reduzierung von Gefahrstoffen
Ressourceneinsparung	Schonender Umgang mit Ressourcen	• Vorbereitung der Infrastruktur bei neuen Hausanschlüssen • Umrüstung Beleuchtung in Büros, Lager und Werkstätten auf LED • Umstellung von drei Heizungsanlagen in Lindelbach und Kembach von Öl auf Holz • Neubau Nahwärmenetz mit Heizzentrale in Waldenhausen mit Holzheizwerk • Erweiterung Nahwärmenetz in Nassig Gassenhäuser	• Einsparung des Dieselverbrauchs durch Austausch des vorhanden LkW´s (Bj 1990) gegen einen neuen LkW. • 2024 E-Fahrzeug für Mobilitätszentrale 2025 Monteurfahrzeug als E-Fahrzeug geplant
Erhöhung der Biodiversität	Senkung der Nitratwerte im Trinkwasser Insektenfreundliche Bepflanzung der Anlagen	• Fortführung von Verträgen zur Begrünung von Flächen (Vorgaben für Bepflanzung und Düngung) • Bezahlung von Boden-Probenentnahme für Landwirte • Dauerbegrünungsflächen um Anlagen	• SWW-eigenen Flächen sollen nach und nach in Biodiversitäts-Flächen umgewandelt werden. Jedes Jahr eine Fläche. (Werdermer Wald wurde in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Wald der Stadt bepflanzt) • Pflanzaktion in kommunalen Wäldern (Aufforstung) • Aufhängen von Inektenhotels und Nistkästen • Pflanzaktion auf SWW-Gelände, gekoppelt an ein Grünstromprodukt

Weitere Umweltziele

Das Umweltprogramm der Stadtwerke Wertheim ist das Ergebnis der aktiven Beteiligung der Stadtwerke Mitarbeiter. Es wird stetig weiterentwickelt und passt sich so immer an die Bedürfnisse des aktuellen Umweltschutzes an.



Umweltprogramm 2025

Strategische Ziele	Operative Ziele	Maßnahmen	Zielerreichung 2024 / 2025
Nachhaltige Beschaffung	Gewinnung von Grünstromkunden	• alle SLP-Kundemn werden auf Grünstrom umgestellt, zusätzlich wird ein regionales Ökostrom-produkt (PPA mit dem PV Gickkel-feld) eingeführt und beworben	
Ausbau erneuerba-rer Energien	Ausbau von PV-Anlagen	• Beteiligung PV Klettenacker in Reicholzheim mit 10%	
Ressourceneinspa-rung	Ausbau der Glasfaser-infrastruktur	• Planung des Ausbaus z.B. für Gewerbekunden, später auch für Privatkunden • Bei neuen Hausanschlüssen wird eine Infrastruktur gleich mit vor-bereitet	
Ausbau erneuerba-rer Energien	Erzeugung von alter-nativen Energien	• Entwicklung der Machbarkeits-studien für die Erzeugung von grünem Wasserstoff in der Region Wertheim.	
Ausbau erneuerba-rer Energien	Ersetzung von fossilen Brennstoffen / „Kom-munale Wärmewende“	• Erweiterung Nahwärmenetz Waldenhausen • Umstellung Heizungsanlage Halle Urphar/Lindelbach von Öl auf Holz • Schule Kreuzwertheim Umstellen von Gas auf Holz • Unterstützung von Verbands-aktivitäten	

Die Stadtwerke Wertheim haben sich mit dem Umweltmanagementsystem EMAS und mit den daraus verabschiedeten Umweltleitlinien zu einer nachhaltigen Beschaffung verpflichtet. Neben qualitativen und wirtschaftlichen Aspekten sind somit auch energie -und umweltrelevante sowie soziale Aspekte zu berücksichtigen.

Auf alle Produkte und Dienstleistungen, welche über die Thüga Rahmenverträge bezogen werden, besteht lediglich ein indirekter Einfluss. Die Thüga berücksichtigt ebenfalls immer mehr nachhaltige Aspekte bei der Präqualifizierung. Eine Bewertung von nachhaltigen Aspekten bei einem Produkt oder einer Dienstleistung ist teilweise komplex. Am besten eignen sich Informationen zum Produktlebenszyklus als Grundlage. Hierzu orientieren sich die Stadtwerke an Umweltlabels, Umweltproduktdeklarationen, Energieeffizienzklassen, externer Beratung, Lieferantenbefragungen und eigener Recherchen.

Im Detail wird Folgendes festgelegt:

- Recyclingprodukte und recyclingfähige Produkte sind zu bevorzugen
- Bei stromverbrauchenden Geräten mit ausgewiesener Energieeffizienzklasse werden Produkte mit der höchsten Energieeffizienz bevorzugt (im Anwendungsfall sind die vorgenannten Punkte zu berücksichtigen)
- Bei Lebensmitteln wird auf biologische und regionale Herkunft Wert gelegt
- Intern verwendete Papierprodukte werden mit dem Blauen Engel bezogen
- Büromaterialien werden mit dem Blauen Engel bzw. ähnlichen Umweltlabels beschafft
- Bei Werbegeschenken wird hochrangig auf Wegwerf-Artikel verzichtet. Bei hochwertigen Werbegeschenken wird auf Umweltlabels geachtet
- Reinigungsmittel für die Unterhaltsreinigung der Gebäude werden von der Gebäudereinigung mit umweltfreundlicher Kennzeichnung und gefahrstofffrei beschafft
- Bei Fahrzeugen werden die Nutzungsart, die Antriebsart und die Dimensionierung berücksichtigt
- Bei Gefahrstoffen wird eine Substitutionsprüfung auf umweltfreundlichere Produkte durchgeführt

Gültigkeitserklärung

Die im Folgenden aufgeführten Umweltgutachter bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation Stadtwerke Wertheim GmbH mit der Registrierungsnummer DE-136-00090 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung vom 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Name des Umweltgutachters	Registrierungsnummer	Zugelassen für die Bereiche (NACE)
Susanne Fedders	DE-V-0415	35.11.8, 35.13, 35.14, 35.30.6, 36
Markus Grob	DE-V-0363	35.13, 35.14, 35.2

Mit Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Berlin, den 18.12.2024



Frau Susanne Fedders
Umweltgutachterin

GUT Certifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de



Herr Markus Grob
Umweltgutachter

GUT Certifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de

Rückmeldungen, Fragen und Anregungen

Umwelt- und Klimaschutz betrifft uns alle.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in unser nachhaltiges Handeln zu geben, haben wir zahlreiche Projekte und Aktionen in unserer Umwelterklärung dargestellt. Auch in Zukunft werden wir uns den Herausforderungen stellen und diese gemeinsam mit unseren Mitarbeitern meistern. Doch zum Großen Ganzen gehören auch unsere Kunden und Partner. Jede Frage und Anregung bringt uns gemeinsam weiter. Daher freuen wir uns, wenn auch Sie sich einbringen möchten.

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an:
info@stadtwerke-wertheim.de

Packen wir es an und gehen wir gemeinsam den nächsten Schritt in eine grüne Zukunft!

Impressum:

Herausgeber
Stadtwerke Wertheim GmbH
Mühlenstraße 60 | 97877 Wertheim
www.stadtwerke-wertheim.de

Redaktion
Umweltteam
Stadtwerke Wertheim GmbH

Gestaltung & Layout
eigenart - Evelyn Dorner
www.eigenart-kreativ.de

Bildnachweis
Stadtwerke Wertheim GmbH

Gedruckt auf Recyclingpapier

*Genderhinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Broschüre die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.